Österreichisches Institut
für Internationale Politik
Austrian Institute for
International Affairs

Berggasse 7
A-1090 Wien

info@oiip.ac.at
www.oiip.ac.at

Tel. +43/(0)1/581 11 06

Tätigkeitsbericht des Österreichischen Instituts für Internationale Politik - oiip Jänner – Dezember 2015

Die Organisation des Österreichischen Instituts für Internationale Politik

Das oiip ist ein gemeinnütziger Verein (ZVR: 611238687), seine Aufgabe ist es, wissenschaftliche Forschung und wissenschaftliche Lehre zu Fragen der Internationalen Politik zu betreiben.

Der Vorstand

Dr. Caspar EINEM, BM a.D., Präsident
Dr. Werner FASSLABEND, BM a.D., Vizepräsident
Abg.z.EP Mag. Ulrike LUNACEK, Vizepräsidentin
Dr.in Ingrid GAZZARI, Kassierin
Abg.z.NR Mag. Andreas SCHIEDER, stellv. Kassier
SC Dr. Manfred MATZKA, Schriftführer
Dr.in Gudrun HARRER, stellv. Schriftführerin

weitere Mitglieder:

Mag.a Muna DUZDAR
Abg.z.NR Wolfgang GROßRUCK
BM a.D. Dr. Peter JANKOWITSCH
Abg.z.NR Dr. Reinhold LOPATKA
BL Mag. Michael LÖWY
Mag.a Christa MUTTONEN
Gen. Maj. a.D. Mag. Johann PUCHER
Mag. Marcus STROHMEIER

kooptiertes Mitglied:

MR Mag. Ingolf SCHÄDLER

Institutsleitung:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner	Direktor
Dr.in Ilse König	Geschäftsführerin

Gewählte Rechnungsprüfer:

Dr. Mario Catasta, Erste Bank und Sparkasse
Mag. (FH) Philip Kudrna, UniCredit Bank Austria

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Ulrich BRAND, Professor für Internationale Politik, Universität Wien, Österreich
Prof. Dr. Jan Willem HONIG, Senior-Dozent am Institut für Kriegsstudien, Kings College, London, Großbritannien
Prof. P. Terrence HOPMANN, Direktor des Konfliktmanagement-Programmes der Paul H. Nitze Schule für Fortgeschrittene Internationale Studien (SAIS), John Hopkins Universität, USA
Prof. Dr. Adrian HYDE-PRICE, Professor der Internationalen Politik, Götheburg, Schweden
Prof. Dr. Markus KORNPROBST, Vorsitzender der Internationalen Beziehungen, Diplomatische Akademie Wien, Österreich
Prof. Kari MÖTTÖLÄ, Gastprofessor, Network for European Studies, Universität von Helsinki, Finnland
Prof. Dr. Harald MÜLLER, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und Professor für Internationale Beziehungen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland
Univ.-Doz. Mag. Dr.iur Ursula WERTHER-PIETSCH, Ministerialrätin, stv. Abteilungsleiterin der Abteilung für Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit in Wien; Österreich Institut für Internationales Recht und Internationale Beziehungen in Graz, Österreich

Inhalt

oiip Leitbild **4**

Die Forschungsschwerpunkte des oiip **5**

Forschungstätigkeiten und forschungsverwandte Tätigkeiten 2015 ..... **7**

I. Projekte **7**

II. oiip Arbeitspapiere im Eigenverlag **12**

III. oiip Kurzanalysen / Policy Papers im Eigenverlag **13**

IV. Briefings, Beratung und Gutachtertätigkeiten **16**

Wissenschaftliche Publikationen **17**

I. Eigenpublikationen des oiip **17**

II. Wissenschaftliche Bücher von oiip MitarbeiterInnen **17**

III. Wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelbänden **18**

Öffentlichkeitsarbeit **26**

Veranstaltungen 2015 ..... **27**

Inhouse Seminare, Workshops und andere interne Veranstaltungen **32**

Lehre und betreute Forschung **34**

Präsentationen und Teilnahme bei externen Konferenzen und Veranstaltungen **35**

Forschungsaufenthalte **40**

Medienberichterstattung **41**

Netzwerke **45**

Förderungen, Leistungsverträge und Auftragsarbeiten **46**

Mitgliedschaft am oiip **47**

oiip MitarbeiterInnen Jänner-Dezember 2015 ..... **48**

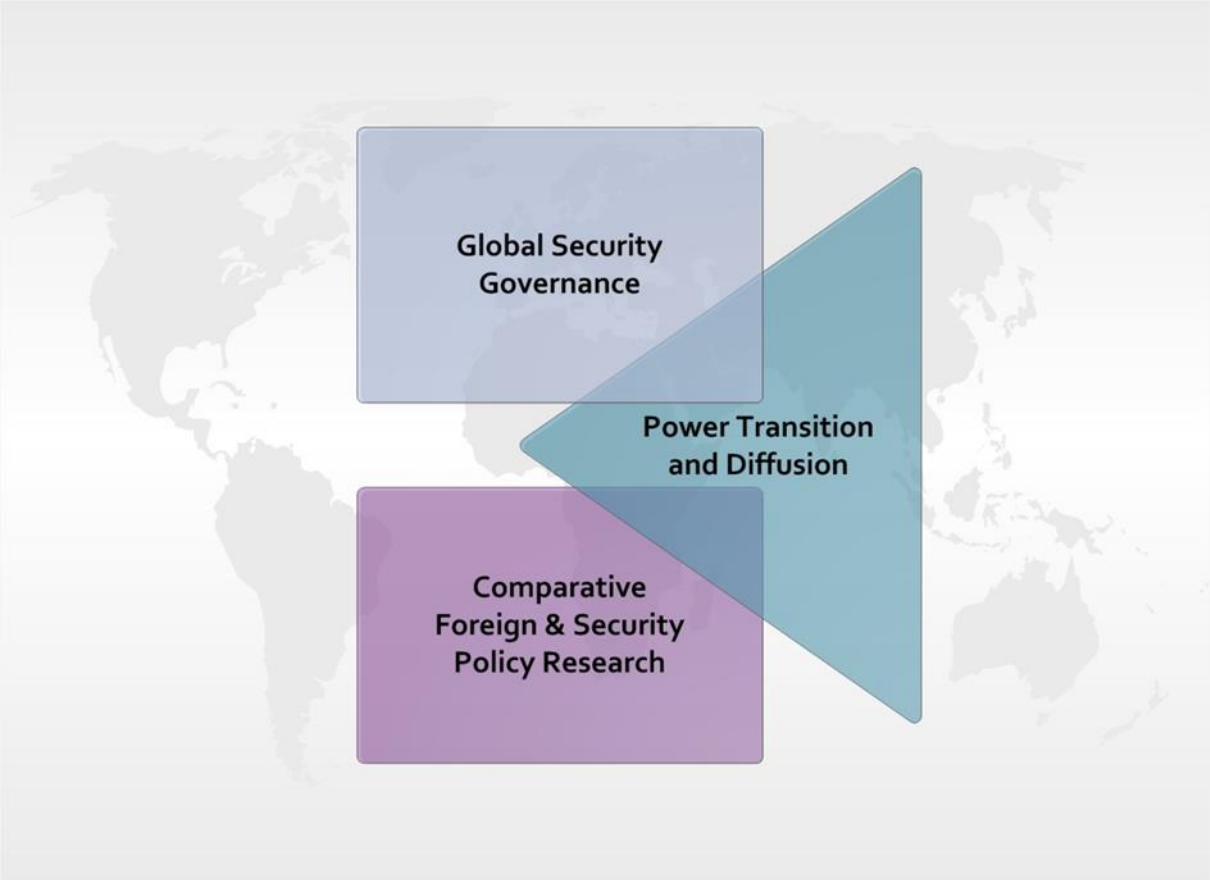
oiip Leitbild

Das Österreichische Institut für Internationale Politik (oiip) ist eine unabhängige außeruniversitäre wissenschaftliche Forschungseinrichtung mit Sitz in Wien. Der Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit liegt statutengemäß im Bereich internationaler Politik mit Fokus auf angewandte Grundlagenforschung und politikorientierte Analysen. Das oiip ist einerseits ein Forschungsinstitut, das auch policy orientiert ist und Beratungstätigkeit durchführt, andererseits ist es eine akademisch-wissenschaftliche Institution, die in enger Verbindung mit der Universität Wien sowie mit der Donau-Universität Krems forscht und lehrt. International tätig ist das Institut durch die Teilnahme der Mitglieder an internationalen Konferenzen und durch Beiträge in internationalen Publikationen. Das oiip fördert Dialog und Diskurs. Die Wissenschaftler des Instituts werden regelmäßig von der öffentlichen Hand wie auch von politischen Entscheidungsträgern zu Beratungstätigkeiten herangezogen.

Die Leistungen des oiip umfassen

- Angewandte Grundlagenforschung und politik-orientierte Forschung
- Beobachtung politischer Prozesse und der internationalen politischen Entwicklung
- Wissenschaftsvermittlung, Vortragstätigkeit und Konferenzteilnahme
- Politische Beratung
- Publikation von Forschungsergebnissen und aktuellen Analysen
- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen
- Lehre und Forschungspraktika
- Betreuung von Doktor- und Masterarbeiten
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Fachinformationen für JournalistInnen (Hintergrundgespräche)

Die Forschungsschwerpunkte des oiip



Die Arbeit des oiip gliedert sich in drei Forschungsbereiche. Der Forschungsbereich „Global Security Governance“ fokussiert auf die konzeptionelle und epistemische Ebene der internationalen Sicherheit. „Power Transition and Diffusion“ beschäftigt sich mit den Prozessen der Machtverteilung und Machtdiffusion auf mehreren Ebenen. Der Forschungsbereich „Comparative Foreign & Security Policy Analysis“ untersucht die konkrete Ausgestaltung von Politiken auf regionaler, staatlicher und substaatlicher Ebene im Vergleich.
Basis unserer Forschungsansätze ist eine kritische Reflexion der Theorien der internationalen Beziehungen.

1. Global Security Governance

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts befindet sich die Welt in einem tiefgreifenden Wandel. Mehr denn je sind Ereignisse und Entwicklungen interdependent. Die vielschichtigen und zum Teil neuen Herausforderungen können nicht unilateral gelöst werden. Es kommt zu Verschiebungen in den internationalen und regionalen Machtverhältnissen; eine Vielzahl staatlicher und nicht-staatlicher Akteure gewinnt an Bedeutung. Dies beinhaltet sowohl die Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen als auch realpolitische Analysen von Themen wie humanitärer Interventionen, nuklearer Abrüstung und Nichtverbreitung.

Die in diesem Bereich bearbeiteten Themen sind:

- Global Strategy
- kooperative Sicherheit
- Internationale Institutionen
- Humanitäre Intervention/Schutz von Zivilisten
- Abrüstung, Nukleare Non-Proliferation, Rüstungskontrolle
- Statebuilding/Peacebuilding/Schutzverantwortung (R2P)

2. Power Transition and Diffusion

Im Forschungsbereich „Power Transition and Diffusion“ geht es um die Analysen von prozesshaften Verschiebung von Machtverhältnissen auf globaler, staatlicher und regionaler Ebene. Wir beobachten heute die Entstehung neuer globaler Akteure, zugleich findet eine Diffusion von Macht hin zu sozialen Bewegungen und nicht-staatlichen Akteuren in Form von politischen Reform- und Transformationsprozessen statt.

Die in diesem Bereich bearbeiteten Themen sind:

- Die globale Rolle der USA
- Europäische Sicherheit
- Emerging Powers (insb. BRICS)
- Soziale Bewegungen und nicht staatliche Akteure
- Islamismus, Radikalisierung und Terrorismus
- Politische Reform- und Transformationsprozesse
- Verhandlungsprozesse in Post-Konfliktsituationen
- Wissenschafts- und Technologieaußenpolitik (insb. BRICS)
- Wissenschaft, Technologie und Innovation

3. Comparative Foreign & Security Policy Analysis

Der Forschungsbereich „Comparative Foreign and Security Policy Analysis“ setzt sich mit der Umsetzung von Konzepten im Policy Bereich auseinander. Hier steht die konkrete Ausgestaltung von Politiken auf regionaler, staatlicher und substaatlicher Ebene im Mittelpunkt der Analyse. Folgende regionale Schwerpunkte werden bearbeitet: USA, Naher Osten und arabischer Raum, Südosteuropa, Russland, Zentral- und Osteuropa, Südostasien.

Die in diesem Bereich bearbeiteten Themen sind:

- Österreichische Außen-, Sicherheits-, Verteidigungs- und Entwicklungspolitik
- Gemeinsame Außen-, Sicherheit-, und Verteidigungspolitik der EU
- Vergleichende Regionalforschung
- Sicherheitskonzepte im Vergleich
- Vergleichende Kriegs- und Konfliktursachenforschung
- Demokratisierung

Forschungstätigkeiten und forschungsverwandte Tätigkeiten 2015

I. Projekte

1. Forschungsbereich: Global Security Governance

Societal resilience: towards an European approach
Vernetzungsprojekt, das sich mit dem Konzept der sicherheitspolitischen Resilienz auf gesamtgesellschaftlicher Ebene vergleichend auseinandersetzt und zu einem gesamteuropäischen Ansatz beitragen will.
Resilience, generally defined as the capacity of a system to bounce-back from a crisis, has rapidly become a very popular concept and is increasingly embedded across a wide range of policy areas. Scholars across disciplines have taken to the study of resilience and there appears to be wide agreement that resilience is both a promising and an important concept. Yet, it remains largely unclear how resilience matters, or could matter, in enhancing societal security, since the many different conceptualizations, policies and practices associated with resilience often open up more policy issues and challenges than resilience is currently able to solve. In order to enhance a Europe-wide understanding of disaster resilience policy, this plurality of positions needs to be surveyed, evaluated and, eventually, harmonised. Still, rather than simply adding to the growing number of surveys of what the idea of resilience itself means, this Action will work out what unique contribution resilience makes if we better understand the different socio-political contexts where resilience operates.
Wird im Februar 2016 eingereicht.
Auftraggeber: COST Action / EU Commission
Project Leader: SEROS /Norwegen, University of Sheffield / UK
oiip Projektleiter: Jan Pospisil

Turkey and the Atom against the Backdrop of Domestic Change and External Uncertainties
This project focuses on Turkey's nuclear program and ambitions and explores the question as to whether weaponization constitutes a likely scenario in the Turkish case. It first reflects on the role of theory, highlights the difficulties and limitations given when engaging in "nuclear forecasting," and consequently posts a number of related warnings. Thereafter, plans announced by Turkey and steps already implemented in the nuclear field will be briefly summarized with a view to exploring the scope of the program and examining whether there is an interest in or plans related to enrichment or reprocessing technologies. Subsequently, the Turkish case will be scrutinized along the dimensions of security and power, international institutions and regimes, norms, status and prestige as well as domestic considerations and their international implications, at the same time, taking note of the regional and global context. The likelihood of Turkey seeking out its nuclear arsenal will finally be assessed in the light of the preceding analysis and potential alternative scenarios identified.
Laufzeit: Oktober 2012- Oktober 2015
Dissertationsprojekt von Hakan Akbulut

Linking climate change mitigation, energy security, and regional development: the performance of Austria's Climate and Energy Model Regions.
Das Projekt setzt sich mit der Frage der Energiesicherheit bzw. der Übertragbarkeit von Governance Modellen auseinander.
Das Projekt beschäftigt sich mit den Problematiken der Energiesicherheit im Kontext der nachhaltigen Energieproduktion am Beispiel der österreichischen Klima und Energie Modellregionen. Im dritten, dem oiip involviertem Workpackage geht es um die Frage der Übertragbarkeit der aus den Österreichischen Erfahrungen erlangten Erkenntnisse auf andere regionale und kulturelle Kontexte, in diesem Fall Marokko.
Project Leader: IIASA (Internationales Institut für angewandte Systemanalyse)
Auftraggeber: Österreichischer Klima- und Energiefonds
Laufzeit: September 2015 – September 2018
Projektleiter: Cengiz Günay, Jan Pospisil, Nina Witjes, Philipp Olbrich

2. Forschungsbereich: Power Transition and Diffusion

Peace- and Statebuilding in between International Norms and the National Political Settlement: the Case of South Sudan

Das Projekt setzt sich mit Macht- und Legitimitätskonstellationen im Südsudan auseinander und verbindet diese mit den bestehenden internationalen Praktiken des Peacebuilding. Die Thematik des „Political Settlement" ist zentral mit Fragen von Legitimität und Gewalt verbunden, zugleich ist es wesentlicher Bestandteil von regionalen und lokalen Prozessen der Machtdiffusion.

Das Projekt baut auf der Annahme auf, dass sich jeder Prozess der Friedens- und Staatsentwicklung in fragilen Staaten im komplexen und teilweise widersprüchlichen Wechselverhältnis zwischen internationalen Normen und Praktiken und dem real existierenden „Political Settlement" vor Ort vollzieht. Ein solches Political Settlement ist als kontinuierlicher Aushandlungs- und Verteilungsprozess zwischen Eliten definiert – seien es Staatsvertreter/innen, Militärs, ökonomische Eliten oder traditionelle Autoritäten. Auf Basis des Grounded-Theory-Ansatzes einer Situational Analysis untersucht dieses Projekt das Fallbeispiel des Political Settlement im Südsudan und diskutiert die Frage, inwieweit und wie im Kontext fragiler Staatlichkeit ein legitimes Political Settlement konstruiert und (international) unterstützt werden kann.

Eingereicht: KEF Research (Kommission für Entwicklungsforschung)

Erstellung des Konzepts, Erarbeitung des Projektantrages: Jan Pospisil

Peace Processes and Political Settlements: A Comparative Analysis

Das Projekt befasst sich mit Macht- und Legitimitätskonstellationen im Kontext von Friedensprozessen. Die Thematik des „Political Settlement" ist zentral mit Fragen von Legitimität und Gewalt verbunden, zugleich ist es wesentlicher Bestandteil von regionalen und lokalen Prozessen der Machtdiffusion.

Abschluss und Umsetzung von Friedensverträgen hängen nach gegenwärtigem Forschungsstand stark von politischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen ab. Diese Erkenntnis wird von den sich abzeichnenden Resultaten des Vorprojektes zu Friedensprozessen in gewaltsamen Mehrparteienkonflikten bestätigt. Insbesondere informelle, dynamische, politisch-ökonomische Aushandlungsprozesse zwischen den jeweiligen (staatlichen wie nicht-staatlichen) Eliten bilden einen zentralen Rahmen für Friedensprozesse. Diese Aushandlungen werden unter dem Konzept des „Political Settlement" wissenschaftlich diskutiert. Der Zusammenhang zwischen Friedensprozessen, Friedensverträgen und den jeweiligen Political Settlements ist weitgehend unbestritten, über die genauen Wechselwirkungen ist aber noch wenig bekannt. Diese Forschungslücke will das Forschungsprojekt anhand einer vergleichenden Untersuchung von sechs Friedensprozessen in den Philippinen, dem Sudan/Südsudan und in Kolumbien empirisch bearbeiten.

Auftraggeber: FWF (Wissenschaftsfonds), eingereicht Ende Mai 2015

Projektleiter: Jan Pospisil

Transnational Lectures Series on the Internationalization of Science, Technology and Innovation

Im Feld der STI-Kooperationen zeigen durch das Ausholen von Ländern wie den BRICS-Staaten, machtpolitische Verschiebungen die dazu führen, dass Wissenschafts- und Technologiepolitik stärkere Überschneidungen mit außenpolitischen Zielen haben. Im Spannungsfeld von Kooperation und Koordination versuchen die beteiligten Akteure, ihre nationalen Innovationssysteme konkurrenzfähig zu halten und gleichzeitig an Lösungen für die „Grand Challenges" zu arbeiten.

Im Jahr 2015 führt das oiip die "Transnational Lecture Series on the Internationalization of Science, Technology and Innovation" zu ausgewählten nicht-europäischen Zielländern wie Indien, Südafrika und Japan fort, um die Internationalisierungsaktivitäten des BMVIT und anderer österreichischer FTI-Stakeholder weiter nachhaltig zu unterstützen und analytisch zu begleiten.

Auftraggeber: BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie)

Laufzeit: Jänner 2015 – Dezember 2015

Projektleiter: Nina Witjes, Philipp Olbrich & Clemens Binder

Koordination des österreichischen Anna-Lindh Netzwerkes, STEP 7

Das Projekt ist in diesem Forschungsschwerpunkt anzusiedeln da es um sich um die Vernetzung und den Austausch im Bereich von nicht-staatlichen Akteuren handelt

Die Koordination beinhaltet regelmäßige Netzwerktreffen. Dabei gilt es die Kapazität des Netzwerkes zu stärken, bzw. den Austausch zu fördern und das Netzwerk nach außen sichtbarer zu machen. Im Rahmen der Netzwerkkoordination finden zudem jedes Jahr Veranstaltungen statt, die gemeinsam von den Netzwerkmitgliedern ausgetragen werden.

Auftraggeber: ALF (Anna Lindh Foundation)

Laufzeit: Juni 2015 – Juni 2018

Projektleiter: Cengiz Günay

R.E.S.P.E.C.T ! Wir verhandeln Diversität – Network Internal Activity (NIA) – Anna Lindh Foundation
Das Projekt ist in diesem Forschungsschwerpunkt anzusiedeln da es um sich um die Vernetzung und den Austausch im Bereich von nicht-staatlichen Akteuren handelt
Das Projekt zielt auf die Umsetzung von zwei sogenannten Public Foren statt. Das erste der beiden Foren findet in Graz am 13. April statt, das zweite eine Woche danach in Wien am 21. April 2016. Bei beiden Foren werden stakeholder aus den verschiedensten öffentlichen Bereichen wie Schulen, Polizei und Verwaltung eingeladen um sich mit VertreterInnen der Zivilgesellschaft über die Möglichkeiten der Diversität und ihre Grenzen auseinanderzusetzen.
Beteiligte Projektpartner: oiip, BMeiA (Task Force „Dialog der Kulturen"), Demokratiezentrum Wien, OMEGA
Auftraggeber: ALF (Anna Lindh Foundation)
Laufzeit: Dezember 2015 – April 2016
Projekterarbeitung und Koordination: Cengiz Günay

Die normative Kraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik im Nahen Osten
Das Projekt ist unter dem Forschungsschwerpunkt : Power Transition and Power Diffusion einzureihen, da es sich anhand der Auseinandersetzung mit der Frage des Wirkungsbereiches von EU Politiken gegenüber den Staaten des Nahen Ostens mit der grundsätzlichen Frage von globalen Machtverschiebungen beschäftigt.
Die Europäische Nachbarschaftspolitik gegenüber dem Nahen Osten verfolgt das Ziel durch die Verbreitung europäischer Normen und Standards jenseits ihrer Grenzen eine Zone der Sicherheit und Stabilität zu schaffen. Das vorliegende Forschungsvorhaben setzt sich aus einer konstruktivistischen Perspektive mit der Frage auseinander auf welche außen- und sicherheitspolitischen Themen die EU seit Beginn der Umbrüche im Zuge des Arabischen Frühlings ihren Schwerpunkt legte und welche normative Wirkung von ihren politischen Handlungen ausging. Es knüpft damit an bestehende Studien zur Frage der Normsetzungskraft der EU Außen- und Sicherheitspolitik an und erweitert diese um eine geographische und konstruktivistische Dimension. Die Besonderheit des Vorhabens liegt in der „Gegenprobe". Die „Überprüfung" der normativen Wirkungskraft von EU Politiken in der Region erfolgt anhand der Untersuchung der außenpolitischen Handlungen der zwei ausgewählten Fallbeispiele Ägypten und Tunesien.
Auftraggeber: Oesterreichische Nationalbank-Jubiläumsfonds
Projektleiter: Cengiz Günay, Sherin Gharib
Laufzeit: März 2016 – September 2017

„Beyond Social Movements: Renegotiating political representation and participation in the peripheries of Globalization"
Die sozialen Bewegungen spielen eine zunehmend wichtigere Rolle in den internationalen Beziehungen. In diesem Projekt gehen wir den durch die sozialen Bewegungen bedingten Machtverschiebungen in ausgewählten Ländern und spüren den dabei auftretenden Konflikten nach.
Das hier vorgeschlagene Projekt möchte anhand von ausgewählten Fallbeispielen aus verschiedenen Ländern der Peripherie Gemeinsamkeiten in Bezug auf mögliche neue politische Strukturen und Konzeptionen herausarbeiten, die sich aus den vielfältigen Formen von sozialen Bewegungen ergeben. Durch die Untersuchung von sechs Ländern (Bosnien, die Ukraine, Griechenland, Tunesien, Ägypten und die Türkei), die allesamt als politische Transformationsländer charakterisiert werden können, versprechen wir uns Auskunft über Formen und Richtungen der Machtverschiebungen.
Eingereicht: Austrian Marshall Plan Foundation
Erstellung des Konzepts, Erarbeitung des Projektantrages:
Vedran Dzihic, Cengiz Günay, Sherin Garib, Astrid Reinprecht

Takin' em seriously? Reponsiveness to Contentious Movements as an indicator for a regime's democratic character. A Comparative Study on Bosnia-Herzegovina, Macedonia, Serbia and Kosovo, Projektantrag beim FWF
In diesem komparativen Projekt stehen soziale Protestbewegungen in den Ländern des Westbalkans im Mittelpunkt. Das Projekt fällt in diesen Forschungsbereich, weil es sich mit neuen nicht-staatlichen Akteuren beschäftigt.
In allen vier Staaten, die hier untersucht werden, fanden in den letzten Jahren bzw. finden auch heute massenhafte soziale Proteste statt, die den Ausgangspunkt in sozialen Missständen und dem großen Misstrauen der Menschen in politische Institutionen und Repräsentanten haben. Unser Projekt fokussiert sich auf die Frage der Responsivität der Regime auf Proteste und will durch die Erforschung der

unterschiedlichen Dimensionen der Repräsentativität zu Aussagen über den Regimecharakter kommen.
Eingereicht: FWF (Wissenschaftsfonds), Antragsstellung Juli 2015
MitarbeiterInnen: Vedran Dzihic, Astrid Reinprecht

„Migration und Demokratie – Ex-jugoslawische BürgerInnen in Österreich im Spannungsfeld von transnationalen Lebenswelten, alternativen politischen Beteiligungsformen und (ethno)-nationalen Orientierungen“, Laufender OeNB-Projektantrag gemeinsam mit DUK
Im Mittelpunkt dieses Projekts steht die Frage, wie sich die Migration auf die politischen Beteiligungsformen von Menschen und damit auf Demokratie auswirken. Dies hängt direkt mit den politischen Transformationsprozessen zusammen, daher die Zuordnung zu diesem Forschungsbereich.
Das Projekt versteht sich als Beitrag zur politikwissenschaftlichen Grundlagenforschung und als innovative Ergänzung der Studien zu Migration, Integration, Demokratie und Transnationalismus. Das Ziel ist die Erforschung von politischen Orientierungen ex-jugoslawischer BürgerInnen in Österreich und ihrer tatsächlich angewandten politischen Partizipationsformen und –strategien vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehung zwischen den Herkunftsländern und dem Aufnahmeland. Besondere Aufmerksamkeit wird dem transnationalen Aspekt und der Bedeutung von lebensnahen Bereichen für die Partizipation gewidmet. Der demokratietheoretisch relevante Aspekt ist die Frage nach den veränderten Rahmenbedingungen für bzw. Formen der politischen Teilhabe in den westlichen Demokratien.
Eingereicht: Österreichischen Nationalbank Jubiläumsfonds
Erstellung des Konzepts, Erarbeitung des Projektantrages: Vedran Dzihic, Simoen Tögel, Gudrun Biffl

Islam am Balkan
In diesem Projekt stehen die islamischen Communities am Westbalkan sowie die sich radikalisierenden islamistischen Bewegungen am Balkan im Mittelpunkt. Am Westbalkan stehen derzeit die islamischen Gemeinschaften im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Interesses. Zahlreiche radikale Gruppierungen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und zerstören das Bild vom toleranten Islam am Balkan. Die Arbeit im Projekt umfasst Forschungsaufenthalte in Bosnien-Herzegowina und Kosovo und wird in einer Studie bzw. einer öffentlichen Präsentation der Ergebnisse im Frühjahr 2016 münden.
Auftraggeber: BMLVS (Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport)
Laufzeit: Oktober – Dezember 2015
Projektleitung: Vedran Dzihic

Außenpolitik in Tunesien und Ägypten unter islamistischen Regierungen
Der Projektantrag ist in diesen Forschungsschwerpunkt einzuordnen, da sich das angestrebte Forschungsprojekt mit Machtverschiebungen im Bereich der Außenpolitik am Beispiel dreier nahöstlicher Staaten auseinandersetzt.
Aus Perspektive einer säkularen Epistemologie werden Islamisten und ihre Politik meist als im Widerspruch zu universellen Normen stehend betrachtet. Als in Folge der Umbrüche im Nahen Osten aus den ersten freien Wahlen islamistische Parteien als Sieger hervorgingen, wuchs unter säkularen Personen einerseits und ausländischen Partnern wie der EU und den USA andererseits die Sorge, dass es zu einem radikalen Kurswechsel kommen könnte. Insbesondere der Bereich der Außenpolitik war und ist stark umkämpft. Das hier vorgeschlagene Projekt setzt sich anhand der Fallbeispiele Tunesien und Ägypten mit der Frage auseinander, ob und inwieweit sich die Außenpolitik unter islamistischen Regierungen von den Normen des internationalen Rechts entfernt hat. Es verfolgt einen konstruktivistischen Ansatz und wendet die Methode der Diskursanalyse an. Mit Hilfe des Codings von Dokumenten werden nicht nur die Ereignisse ermittelt und die außenpolitischen Handlungen typologisiert, sondern es werden auch die involvierten Interessen und Hintergründe erarbeitet. Die Ergebnisse werden dann mit Hilfe der interpretativen Politikanalyse zusammengeführt.
Antragstellung: Gerda Henkel Stiftung, eingereicht Juni 2015 / abgehlehnt
Projektleitung: Cengiz Günay, Sherin Gharib

NATO Advanced Research Workshop “Assessing the Role of Satellite Technologies for Peace and Security”
Projektantrag bei NATO, eingereicht am 1.10.2015
Projektleitung: Nina Witjes, Phillip Olbrich (Universtät Groningen)

3. Forschungsbereich: Comparative Foreign & Security Policy Analysis

ADA-Rahmenberatungsvertrag zu staatlicher Fragilität
(Subauftragnehmer des Boltzmann Instituts für Menschenrechte in deren Rahmenberatungsvertrag zu Governance)
Vergleichende entwicklungspolitische Analyse in der Überschneidung zur Sicherheitspolitik, Elemente der Gesamtstaatlichkeit.
Laufzeit: ADA (Österreichische Entwicklungszusammenarbeit) - laufend bis Ende 2015
Projektleitung: Jan Pospisil

Österreichs Umgang mit autokratischen Staaten
Österreichs Umgang mit autokratischen oder halb-demokratischen Staaten ist im historischen und regionalen Vergleich zu sehen und fällt daher in den Forschungsschwerpunkt drei „Comparative Foreign- and Security Policy".
Die wissenschaftliche Literatur über internationale Kooperation konzentrierte sich im Wesentlichen auf Demokratien. Eine große Rolle spielte die These des „demokratischen Friedens", wonach Kooperation und Interdependenz von Demokratien wegen ihrer inneren Verfasstheit viel stärker entwickelt wären als bei Autokratien, was zu friedlicherem Verhalten von demokratischen Staaten zueinander führen würde. Das Grundsatzprogramm der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) 1998 greift die wissenschaftliche These des „demokratischen Friedens" auf, wonach Demokratien nicht in weitreichende gewaltsame Auseinandersetzungen mit anderen Demokratien involviert sind: „Die effektivste Gewaltprävention ist die Entwicklung Europas zu einer Zone demokratischer Rechtsstaaten. Demokratien führen in aller Regel keine Kriege gegen andere Demokratien". Neuere Arbeiten untersuchten das Kooperationsverhalten von Autokratien. Sie kommen zu dem Schluss, dass außenpolitische Kooperation bei bestimmten Autokratietypen nicht nur außenpolitisches Verhalten verändern, sondern auch innenpolitische Öffnungen erreichen kann. Die großen Ausnahmen sind Ein-Personen-Diktaturen. Dieser Artikel geht der Frage nach, welche Beziehungen ein neutraler Kleinstaat, wie Österreich, zu autokratischen Staaten entwickelt. Prinzipiell geht für Österreich Integration vor Isolation. Denn bei Konfrontationen sind Kleinstaaten meist die Verlierer. Dahinter steht auch die durch historische Erfahrung genährte Hoffnung, dass durch Kooperation langfristig die Autokratie gemildert wird. Österreicher haben eine obrigkeitsstaatliche Vergangenheit. Sie wird in Umfragen immer wieder sichtbar. Knapp ein Drittel (29 Prozent) der Österreicher befürwortet einen „starken Führer, der sich nicht um Wahlen und Parlament kümmern muss". Diese Haltung ist aber nicht, wie vielfach in der Medienöffentlichkeit dargestellt wird, mit nationalsozialistischem Gedankengut gleichzusetzen. Diese Frage bezieht sich auf den aktuellen politischen Kontext und ist wohl eher beeinflusst von der Kritik der Medien, die den gewählten Politikern und Parteivorsitzenden in regelmäßigen Abständen „Führungsschwäche" vorwerfen. Immerhin stimmen 85 Prozent der Österreicher der Aussage zu, dass es sich bei der Demokratie um die „beste Regierungsform" handelt. Auch die Verunsicherung durch die Wirtschaftskrise im Allgemeinen und die mangelnde staatliche Kontrolle der Aktivitäten der Bank Hypo-Alpe-Adria, deren Verluste neue Steuerbelastungen mit sich brachten, im Besonderen, dürften ausschlaggebend sein. Immerhin sank die Zustimmung zu einem „starken Mann" gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30 Prozent.
Auftraggeber: BMLVS (Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport)
oiip-MitarbeiterInnen: Heinz Gärtner, Andrej Zwitter, Jan Pospisil, Vedran Dzihic, Cengiz Günay

Die Governance von Resilienz: Akteurskonfigurationen von gesamtstaatlicher Sicherheitspolitik
Das Projekt fällt unter die Forschungsbereiche „Global Security Governance" und „Comparative Foreign & Security Policy Analysis" weil es sich mit Kernfragen beider Schwerpunkte auseinandersetzt. Es erforscht sowohl die allgemeinen Veränderungen der Governance von Sicherheit auf globaler Ebene als auch seine spezifischen Ausgestaltungen im Vergleich mehrerer Nationalstaaten.
Resilienz hat sich in den letzten Jahren zu einem Schlüsselkonzept gesamtgesellschaftlicher Sicherheitspolitik entwickelt. Verstanden als grundlegende Eigenschaft nachhaltig funktionsfähiger Systeme im Sinne eines produktiven Umganges mit Risiko kann Resilienz als Ausdruck eines sicherheitspolitischen Paradigmenwechsels von Bedrohungsabwehr hin zu Risikomanagement interpretiert werden. Von kritischer Bedeutung ist die Frage der Governance, die für jede resilienz-basierte Strategie ein Schlüsselelement darstellt. Sie ist als Multi-Ebenen-Prozess zu verstehen, der nicht top-down induziert werden kann. Das Projekt fragt daher nach den Ausgestaltungen einer solchen Governance: auf Basis theoretischer Vorüberlegungen und empirischer Erhebungen in Österreich und internationalen Vergleichsstaaten – USA, Großbritannien und Schweden – werden Akteure, Handlungsfelder und Prozesse sicherheitspolitischer Resilienz-Strategien vergleichend untersucht und diskutiert.
Auftraggeber: Oesterreichische Nationalbank Jubiläumsfond
Laufzeit: September 2015 – Februar 2017

oiip-MitarbeiterInnen: Jan Pospisil, Sarah Ponesch, Barbara Gruber

II. oiip Arbeitspapiere im Eigenverlag

Heinz Gärtner, Cengiz Günay, Vedran Dzihic, Jan Pospisil:
Legitimacy: An Evolving Concept
Power Transition and Diffusion
oiip Arbeitspapier Nr. 78, Jänner 2015.
Dieses Project analysiert die Strukturzusammenhänge und den sich verändernden Kontext in denen Legitimität existiert. Das Projekt verwendet auf der existierenden Literatur basierende Kriterien für die Definition von Legitimität und adaptiert diese anhand der empirischen Fallbeispiele Ägypten, Bosnien und Süd-Sudan. Die Hypothese, dass die gewählten Kriterien für die Etablierung von institutioneller Legitimität notwendig sind, aber ihre Bedeutung vom Kontext abhängt, wird durch eine vergleichende qualitative Methode bewiesen. Die Empfehlungen und Ergebnisse des Projektes sollen eine Basis für Entscheidungsträger werden, um zu entscheiden ob internationale Unterstützung oder Intervention notwendig ist um Stabilität herzustellen.

Vedran Dzihic:
Der Westbalkan im Fokus – Zentrale Problemfelder und Herausforderungen im Vergleich
Comparative Foreign & Security Policy Analysis
oiip Arbeitspapier Nr. 79, Februar 2015.
Die Studie versteht sich als ein Beitrag zum besseren vergleichenden Verständnis der aktuellen Entwicklungen am Westbalkan. Die Studie diskutiert die veränderten Rahmenbedingungen für die Stabilisierung und Demokratisierung der Staaten des Westbalkans, thematisiert die Schwäche der Demokratieentwicklung in der Region und hinterfragt zugleich kritisch die Rolle der EU als Role-Modell für die Gesellschaften am Westbalkan.

Hakan Akbulut:
Der Disput um das iranische Nuklearprogramm und die Rahmenvereinbarung von Lausanne
Global Security Governance
oiip Arbeitspapier Nr. 80, April 2015.
Am Ende eines Verhandlungsmarathons erzielten die P5+1 und der Iran Anfang April 2015 eine Einigung auf die Parameter eines noch im Detail auszuarbeitenden und gegebenenfalls bis Ende Juni 2015 anzunehmenden Endabkommens zur Beilegung des Disputs um das iranische Nuklearprogramm. Dieses Papier greift diese Punkte auf und nimmt eine Diskussion und Bewertung der Rahmenvereinbarung von Lausanne vor. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen Facetten und Dimensionen des Disputs an sich beleuchtet.

Jan Pospisil, Johanna Rodehau-Noack:
Was bedeutet ‚resiliente' Sicherheitspolitik? Der Versuch einer politischen Kontextualisierung
Global Security Governance
oiip Arbeitspapier 81, Juni 2015.
Vergleich unterschiedlicher Sicherheitskonzepte hinsichtlich ihres politischen Gehaltes. Basis bildete eine inhaltsanalytische Bearbeitung internationaler sicherheitspolitischer Schlüsseldokumente.

Andrej Zwitter und Lawrence Kettle:
Global Strategy Choices (GSC): Prognosis and Strategic Planning for European Foreign and Security Policy
Global Security Governance
oiip Arbeitspapier Nr. 82, Juli 2015.
The European Security Strategy (ESS) is currently being reformulated. This working paper puts forward a new methodological approach in the construction of global strategies for stakeholders in the international system. It makes the case that contemporary strategy formulation (including the ESS) insufficiently assesses contemporary global security challenges. One reason is the sectoral specific analysis that restricts the ability of the analyst to perceive the problem in other areas, and of the interconnected nature of modern security threats to various referent objects. This working paper takes the European Union (EU) as a case in point when regarding strategies with a specific sectoral/level dimension. The EU has advanced toward more comprehensive strategies; however, these still remain confined to specific sectors and levels of analysis (mostly the national level) thereby inhibiting comprehensive analysis.
This working paper proposes a new method of global strategy formulation by adopting the Copenhagen School's constructivist approach as a basis. The working paper focuses on a particular aspect of

EU foreign and security policy. The investigation takes the European Security Strategy (ESS) into focus and analyses its structure and its ability to meet contemporary security challenges. The paper also questions whether the ESS is able to meet the security challenges facing the EU. Adopting a new methodology for the construction of global strategies will be a prerequisite if the EU intends to remain capable of meeting the security challenges it faces. Only by systematically understanding security threats in a multilevel and multi-sectoral manner, will the EU be able to construct comprehensive strategies in order to adequately reform the ESS. The subject of this paper has recently become highly relevant. The European Council of the 25-26 June 2015 concluded that the High Representative of the European Union for Foreign Affairs and Security Policy was to continue to conduct a strategic review and prepare an EU global strategy on foreign and security policy to be submitted by June 2016.

Cengiz Günay, Hakan Akbulut:
Türkische Außenpolitik - Reloaded? Zur Zukunft der türkischen Außen- und Sicherheitspolitik
oiip Arbeitspapier Nr. 83, September 2015.
Comparative Foreign & Security Policy Analysis
Das Papier untersucht die Außen- und Sicherheitspolitik des Landes unter besonderer Berücksichtigung der innenpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen.
Noch nie war die Türkei außenpolitisch so isoliert wie heute. Die Beziehungen zu Washington sind ebenso belastet wie auch jene zur EU und ihren Mitgliedsstaaten. Ebenso beschränkt ist inzwischen auch Ankaras Einfluss in der Region. Insbesondere im Nahen Osten, für den die Türkei immer wieder als Modell gepriesen wurde, ist seit den Umbrüchen des Arabischen Frühlings Ankara relativ isoliert. Die türkische Nahostpolitik in Folge des Arabischen Frühlings hatte vor allem auf gemäßigte islamistische Kräfte wie die Muslimbruderschaft gesetzt, jetzt steht sie vor einem Scherbenhaufen. Das Papier analysiert die Veränderungen in der außenpolitischen Strategie Ankaras.

III. oiip Kurzanalysen / Policy Papers im Eigenverlag

Jänner
Heinz Gärtner:
Besuch bei iranischen Think Tanks
oiip Policy Paper 01/2015, Jänner 2015.
Power Transition and Diffusion
Von Dezember 2014 bis Jänner 2015 reiste Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner in den Iran um dort Gespräche und Diskussionen mit Think Tanks zu führen. Er erhielt dabei Einblick in die Einstellungen und Denkweisen der Think Tanks zu verschiedensten Themen, wie zum Beispiel die Außen- und Sicherheitspolitik der EU, ein Thema bei dem es großes Interesse von Seiten des Iran gibt. Des Weiteren wurden auch die NATO und die Krise in der Ukraine und die Rolle des Iran in der Region besprochen. Während dieser Diskussion gab es einige Vorschläge inwiefern sich der Iran an der Entwicklung der Region beteiligen kann. Der Iran will in der Region eine verantwortliche Rolle spielen. Er will sich als Anker der Stabilität in der Krisenregion präsentieren. Außerdem soll die regionale Kooperation etwa auf der Basis eines regionalen Mächtekonzerts gefördert werden. Nach mehr als 35 Jahren Revolution möchten einige iranische Führer, dass der Iran wieder ein „normaler" Staat wird, der sich einer in den internationalen Beziehungen üblichen Sprache bedient und Kontakte mit allen Staaten pflegt. Ein Abkommen mit den P5+1 könnte den Druck, die Sanktionen aufzuheben, erhöhen. Das würde die wirtschaftliche Stärkung des Iran in der Region und auch international bedeuten. Extremismus und der Islamischen Staat (IS) wurden als Hauptgefahren gesehen. Das Verhältnis von kultureller, politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit und äußerem Einfluss wurde im Kontext von Theorien der Internationalen Beziehungen, Weltpolitik und universellen Werten diskutiert. Die iranischen Studierenden und Künstler sind bildungshungrig und wollen Auslandserfahrungen sammeln. Sollten sie das Gefühl haben, dass die Sanktionen für ihre Kariere hinderlich sind, könnte in Zukunft eine Generation mit starken anti-westlichen Vorurteilen entstehen. Das ist bis jetzt nicht der Fall.
Der Iran spielt eine wesentliche Rolle bei den Machtverschiebungen im Mittleren Osten. Mit einem Nuklearabkommen des Iran mit den P5+1 kann sich auch das Verhältnis des Iran zu den USA verändern. Der Bericht wird daher unter dem Forschungsschwerpunk zwei „Power Diffusion and Transition" eingeordnet.

April

Jan Pospisil / Johanna Rodehau-Noack:
Tauwetter im 'Frozen Conflict'? Moldau und Transnistrien im Schatten der Ukraine-Krise"
oiip Policy Paper 02/2015, April 2015.
Global Security Governance (regionale Krise, internationale Player)
Der lange Zeit „eingefrorene" Transnistrien-Konflikt ist durch die Ukraine-Krise wieder in den Fokus internationaler Aufmerksamkeit geraten. Die sich kürzlich in der Ostukraine bewaffnet entladende Spannung zwischen pro-europäischen und pro-russischen Interessen wird im Kontext von Transnistrien bereits seit über zwanzig Jahren verhandelt, seit der Sezession allerdings ohne schwerwiegendere Gewalthandlungen. Verschiedene innen- sowie geopolitische Faktoren erschweren jedoch eine nachhaltige Transformation des Konfliktes. Das Assoziierungsabkommen der EU mit Moldau und das darin inkludierte Freihandelsabkommen haben signifikante Auswirkungen auf das Verhältnis zu Russland und der beiden Konfliktparteien untereinander. Die OSZE als vermittelnde Organisation im 5+2-Format scheint im Verhandlungsprozess keine Fortschritte mehr erzielen zu können. Es benötigt einen Paradigmenwechsel in den Verhandlungen und einen Perspektivenwechsel insbesondere auf moldauischer Seite, um den ins Stocken geratenen Friedensprozess wieder aufleben zu lassen.

Lawrence Kettle:
Global Strategy and the European Union: Advancing the Debate and Updating the European Security Strategy
oiip Policy Paper 03/2015, April 2015.
Global Security Governance
It explores the potential application of global strategy by assessing the shortfalls and weaknesses within the European Security Strategy (ESS). It also makes recommendations on how the ESS should be reformulated and makes the argument that by adopting a global approach the EU can become a more effective security actor.
Contemporary security challenges such as the Ukraine Crisis, the threat posed by IS, terrorist attacks on European soil and mass migration caused by political, economic and social upheaval have all raised the question of whether the European Union (EU) has an effective strategy to address these issues. The European Security Strategy (ESS) is the foundational strategic document for which the EU's security policies and strategies are based on. But many have argued that the strategy is out-of-date and needs to be scrapped and replaced by a new Global Strategy. However, whilst this paper agrees that the EU needs a global strategy, there is much in the ESS that remains as relevant today as it was when it came into force in 2003. Instead of scrapping it, this paper argues that the ESS needs to be updated, strengthened and integrated with other existing policies to make the ESS an effective and truly global strategy.

Mai

Heinz Gärtner
Thesen zur engagierten Neutralität
oiip Policy Paper 04/2015, Mai 2015.
Comparative Foreign- und Security Policy
Das Papier wird zum Forschungsbereich 3 „Comparative Foreign- und Security Policy" zugeordnet, weil es sich mit der Fallstudie „Neutralität Österreichs" beschäftigt.
Österreichs Neutralität erfordert eine engagierte Beteiligung am internationalen Krisenmanagement und an kooperativer Sicherheit. Als bestes verteidigungspolitisches Instrument wird in der Sicherheitsstrategie und der Teilstrategie des ÖBH eine „engagierten Neutralitäts- und solidarische Europapolitik" gesehen. Als neutrales Land kann Österreich in bestimmten Konfliktsituationen glaubwürdiger als Vermittler und Anbieter guter Dienste auftreten. Damit grenzt sich die engagierte Neutralität von einem Verständnis ab, das Neutralität mit Nichtstun und Heraushalten verwechselt.

September

Jan Pospisil
Ein Schritt weiter in die Sackgasse? Kritische Anmerkungen zum ‚finalen' Friedensabkommen für den Südsudan
oiip Policy Paper 05/2015, September 2015.
Global Security Governance
Nach massivem internationalen Druck hat der südsudanesische Präsident Salva Kiir am 27. August ein Friedensabkommen mit der bewaffneten Opposition unterschrieben, das den seit fast zwei Jahren andauerenden blutigen Bürgerkrieg im Land beenden soll. Obwohl bereits erste Schritte der Implementierung erfolgt sind, konnten die Kämpfe trotz der von beiden Seiten deklarierten Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzung noch nicht gestoppt werden. Dies ist nicht zuletzt auf den auf allen Seiten bestehenden Widerstand gegen das Abkommen zurückzuführen. Die Beendigung des Blutver-

gießens ist derzeit sicher das entscheidende Erfolgskriterium des Friedensschlusses; die für eine nachhaltige Friedensentwicklung dringend notwendige Neuordnung der politischen Landschaft im Südsudan kann es jedoch nicht gewährleisten.

Hakan Akbulut
Der Iran-Deal ist durch – Wie steht es eigentlich um die nukleare Abrüstung?
oiip Policy Paper 06/2015, September 2015.
Global Security Governance
Der Iran und die P5+1 erzielten am 14. Juli 2015 eine Einigung auf den Joint Comprehensive Plan of Action zur Beilegung des seit 13 Jahren währenden Disputs um das iranische Nuklearprogramm. Dieses Papier lenkt den Blick von der Non-Proliferation auf die nukleare Abrüstung und geht der Frage nach, ob in diesem Bereich ein ähnlicher Durchbruch gelungen ist und die Nuklearwaffenstaaten der Abrüstungsverpflichtung aus dem NPT nachgekommen sind.

November
Vedran Dzihic
Westbalkan als Kollateralschaden der europäischen Passivität? Aktuelle Entwicklungen im Lichte der EU-Erweiterungspolitik und der Flüchtlingsproblematik.
oiip Policy Paper Nr. 07/2015, November 2015.
Comparative Foreign & Security Policy Analysis
Während die EU auf das technokratische Business as Usual in der Erweiterungspolitik setzt, stecken die Erweiterungskandidaten in Südosteuropa im Jahr 2015 in einer veritablen Krise. Zu den persistenten strukturellen, politischen und sozioökonomischen Schwierigkeiten in der Region gesellen sich angesichts des anhaltend starken Zustroms der Flüchtlinge entlang der Westbalkanroute neue Probleme hinzu. Zugleich nimmt die Strahlkraft des Role-Models der EU tendenziell ab. Das Policy Paper analysiert vor diesem Hintergrund die aktuellen Entwicklungen in Südosteuropa und skizziert mögliche Gefahren bei einer fortgesetzten Strategie des Business as Usual in der Erweiterungspolitik.

Daniela Pisoiu
The OSCE and the SCO – Perspectives for Cooperation
oiip Policy Paper Nr. 08/2015, November 2015.
Comparative Foreign & Security Policy Analysis
Kürzlich wurde eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der OSZE und anderen internationalen/regionalen Organisationen vorgeschlagen. Die Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) wurde dabei nicht explizit genannt, eine Zusammenarbeit mit der OSZE wäre aber vorstellbar – vor allem aufgrund zahlreicher Parallelen in den Aktivitäten beider Organisationen und angesichts des gemeinsamen Interesses an Themen wie dem Kampf gegen Terrorismus. Dieses Papier skizziert Parallelen und Unterschiede anhand der drei OSZE-Sicherheitsdimensionen: entlang der politisch-militärischen, der wirtschaftlich- ökologischen und der menschlichen Dimension. Die ersten zwei Dimensionen umfassen zahlreiche ähnliche Aktivitäten beider Organisationen, die dritte wurde innerhalb der SCO bislang weniger entwickelt. Aber auch hier könnten Kooperationsmöglichkeiten entstehen.

Dezember
Cengiz Günay
Nach den Wahlen – eine Neue Türkei?
oiip Policy Paper 09, Dezember 2015.
Power Transition and Diffusion
In den letzten Jahren kam es unter der Regierung der AKP zu einem Wiedererstarken des Autoritarismus. Die Entwicklungen weisen in Richtung der Entstehung eines kompetitiv autoritären Regimes (Levitsky und Way 2002) indem zwar regelmäßig Wahlen stattfinden, diese erbittert geschlagen werden und relativ fair sind, aber die Rahmenbedingungen unter denen sie stattfinden autoritär und undemokratisch sind. Das Papier setzt sich anhand des von der Regierungspartei propagierten Projekts der Neuen Türkei mit der Frage auseinander ob die Türkei ein „competitive authoritarian" Regime ist und hinterfragt ob dieses trotz fulminanten Wahlsiegs der AKP umgesetzt werden kann.

IV. Briefings, Beratung und Gutachtertätigkeiten

Sammelbeiträge

- Policy Brief für das BMLVS, Trendbericht, aktuelle Entwicklungen, Dezember 2015. (Hakan Akbulut, Clemens Binder, Vedran Dzihic, Heinz Gärtner, Barbara Gruber, Cengiz Günay, Daniela Pisoiu, Sarah Ponesch, Jan Pospisil, Nina Witjes)
- Policy Brief, Kooperative Sicherheit (Hakan Akbulut, Clemens Binder, Vedran Dzihic, Heinz Gärtner, Barbara Gruber, Cengiz Günay, Daniela Pisoiu, Sarah Ponesch, Jan Pospisil, Nina Witjes)
- Contribution of the OSCE Network of Think Tanks and Academic Institutions (Vedran Dzihic, Heinz Gärtner, Lawrence Kettle, Alexander Kmentt, Philipp Olbrich, Jan Pospisil, Nina Witjes)

Hakan Akbulut

- Policy Brief für das BMLVS „Die türkischen Positionen in Bezug auf die Syrien-Krise sowie auf die Flüchtlingsfrage“, September 2015.
- Policy Brief für das BMLVS (gemeinsam mit Heinz Gärtner und Cengiz Günay), „Comments on the Paper of the Ministry of Defence: ‚Towards a new policy and mindset for stability in North Africa and Near/Middle East‘“, September 2015.
- Briefing zu sicherheitspolitischen Entwicklungen und Herausforderungen in Europa für Trainees des Sejong National Strategy Training Programms, (gemeinsam mit Heinz Gärtner), The Sejong Institute, ROK, September 2015.
- Briefing zum Nuklearabkommen mit dem Iran für Mitglieder der UNA-UK, (gemeinsam mit Heinz Gärtner), Oktober 2015.
- Global Security Governance, Bilanz zum zweiten Halbjahr 2015, gemeinsam mit Heinz Gärtner, Dezember 2015.

Vedran Dzihic

- Gutachtertätigkeit für OEAD, Projektbegutachtung, April – Mai 2015.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Contemporary Southeastern Europe“, April 2015.
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Nationalities Papers“.

Heinz Gärtner

- Policy Brief für das BMLVS: Trendbericht, aktuelle Entwicklungen, Juni 2015.
- Review of the manuscript entitled "The Big Problem of Small Allies: Defiant Local Partners in U.S. Interventions in Afghanistan and Iraq" for International Security, August 2015.
- Reviewing of the manuscript entitled "The Blindness of an Exclusive Alliance: NATO, Russia, and Ukraine" for International Affairs, August 2015.
- Gutachtertätigkeit in dem Akkreditierungsverfahren International Humanitarian Action an der Ruhr-Universität Bochum/Groningen (NOHA) in Bochum, October 2015.
- "The Big Problem of Small Allies: Defiant Local Partners in U.S. Interventions in Afghanistan and Iraq”, Ref.: Ms. No. ISEC-09-1291
- International Security
- Senior external expert of the RAND-Corporation Europe for the European Parliament regarding the provision of services in the domains of EU foreign, security, and defence policy.
- Vorsitzender des Beirates für Strategie und Sicherheit der Wissenschaftskommission des Österreichischen Bundesheeres.
- Reviewer for Leibniz Association’s funding line strategic networks: Proposal Leibniz Research Alliance “Crises in a Globalised World”, October, 2015.
- Teilnahme am Akkreditierungsverfahren Ruhr-Universität Bochum/Studiengang: International Humanitarian Action, November 2015.
- Evaluierung des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) für die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung in Hamburg, Jänner 2016.

Cengiz Günay

- Gutachtertätigkeit für OeNB, Projektbegutachtung Jubiläumsfonds, Jänner 2015.
- Peer Review, Journal, Contemporary South Eastern Europe, März 2015.
- Gutachtertätigkeit für Routledge, Begutachtung Buchmanuskript, April 2015.
- Peer Reviewer, Democratization, Juli 2015.
- Policy brief: Comments on “Towards a new policy and mind-set for stability in North Africa and Near/Middle East”, September 2015.

- Policy brief: “Trends – Wahlen in der Türkei; Auswirkungen auf Syrien“, September 2015.

Jan Pospisil

- Briefings und Report für die Austrian Development Agency (ADA), Options for ADC’s future engagement in the non-focal area Governance in Moldova for the period 2016-2020. February 2015, final report April 2015.
- Gutachtertätigkeit für „Peripherie“ und „Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft“

Wissenschaftliche Publikationen

I. Eigenpublikationen des oiip

oiip Jahrbuch 14/15

Cengiz Günay und Jan Pospisil (Hrsg.): **Add-on 14/15, Wiener Beiträge zur Internationalen Politik, Jahrbuch oiip „Legitimacy beyond normative orders“,** Facultas. Wien, Jänner 2015.

Der Sammelband fragt nach dem Zusammenhang von Legitimität und normativen Ordnungen, insofern ist er passend zum Generalthema wie auch zum *Power Transition and Diffusion.*

Das Konzept der Legitimität hat im Bereich der Politikwissenschaft und der internationalen Beziehungen (IR) in den letzten Jahren wieder stark an Bedeutung gewonnen. Angesichts der Verschiebung und Diffusion von Macht auf globaler sowie regionaler und staatlicher Ebene stellt sich zunehmend die Frage nach der Legitimität politischer Ordnungen. ADD-ON 14/15 hinterfragt aus unterschiedlichen empirischen Perspektiven die universelle Gültigkeit von dem was als rechtens, gerecht und legitim verstanden wird. Während einige der Beiträge Fragen der Struktur und der Agency von Legitimität anhand bilateraler Beziehungen bzw. sozialen Bewegungen diskutieren; setzen sich andere anhand von Fallbeispielen mit den unterschiedlichen Legitimierungsprozessen und -Quellen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure auseinander. Der dritte und letzte Teil hinterfragt Legitimitätsbeziehungen im Kontext von Wissensproduktion und Technologieentwicklung.

II. Wissenschaftliche Bücher von oiip MitarbeiterInnen

Andrej Zwitter

- **„Humanitarian Intelligence – Data Collection and Analysis for Humanitarian Action”** *Global Security Governance*
  Rowman and Littlefield (manuscript in preparation, contract signed, publication planned for Feb. 2016)
  Humanitarian actions has become an intrinsic part of global security governance through its capacity to reduce the root causes of violent conflicts, by responding to ongoing humanitarian crises and by extending diplomatic channels to realize multi-track diplomacy with warring factions below the nation state threshold.
  In order to achieve that international organizations (e.g. UNOCHA, EU-DG ECHO) and non-state humanitarian organizations require intelligence just as state actors do. The purpose of this monograph is to provide humanitarian analysts with the tools and skills necessary to analyse and plan their operations in the service of global security and in coordination with international and national actors.

Heinz Gärtner, Jan Willem Honig, and Hakan Akbulut (eds.):

- **„Democracy, Peace, and Security”** New York und Lanham (u.a.): Lexington Books, Juni 2015.
  Global Security Governance (Da Modelle von Frieden und Sicherheit vergleichend analysiert und diskutiert werden).
  Democracies are extremely unlikely to wage war against other democracies—this main proposition of the democratic peace theory constitutes the starting point for this volume. Chapters authored by experts from different parts of the world explore the concept of democratic peace in greater depth in relation to selected issue areas and in comparison to other concepts such as security communities or concerts of powers. The role and significance of international organizations and gender equality, for instance, are discussed and assessed in this context. The objective guiding this exercise is to give an answer to the question whether democratic peace, security communities, or a concert of powers can provide a solution to today’s security chal-

lenges and constitute a guide to peaceful co-existence and conflict settlement. The chapters discuss intellectual frameworks at some length, reflect on potential inferences for the outside world, and highlight associated challenges, limits, and possible adverse implications.

Hakan Akbulut

- „**Turkey and the Atom against the Backdrop of Domestic Change and External Uncertainties"**
  Global Security Governance
  Publikation in Vorbereitung, Fertigstellung voraussichtlich im ersten Halbjahr 2016.

III. Wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelbänden

Hakan Akbulut

- **„Österreich, nukleare Proliferation und Illicit Trafficking",** Beitrag zum Band 5 der Schriftenreihe ABCAbwS (Arbeits-)Titel: Strahlenschutz in Österreich: Status quo, Publikation in Vorbereitung, gemeinsam mit Heinz Gärtner. Veröffentlichung geplant für die erste Jahreshälfte 2016.
  Global Security Governance
  In diesem Papier werden die Herausforderungen und Bedrohungen, die sich im Kontext der nuklearen Proliferation sowie des Schmuggels mit radioaktiven Quellen ergeben, erörtert und österreichische Beiträge zur nuklearen Non-Proliferation, Abrüstung, sowie Sicherheit skizziert.

Vedran Dzihic

- **„Vermessung der Angst- und Freiheitszonen – 20 Jahre nach Dayton"**, in: Europäische Rundschau, 43. Jahrgang, Nummer 4/2015, S. 15-23
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  In diesem Artikel geht es um die Frage, wie und warum die Prozesse der Staatlichkeitsentwicklung in Bosnien-Herzegowina nach dem Krieg bislang schleppend verlaufen sind und wie aus der Perspektive des Jahres 2015 mögliche Alternativen zum derzeitigen status quo aussehen.
- **„Illiberal Democracy: A European Issue, Activcitizenship"**, Mai 2015, p. 4-9
  Power Transition and Diffusion
  Die Fragen der gesellschaftlichen Transformationsprozesse und der Demokratieentwicklung sind vor allem Fragen nach den Machtverschiebungen innerhalb der betreffenden Gesellschaft, daher die Zuordnung zu diesem Bereich.
  Ausgehend von Viktor Orbans Nennung der illiberalen Demokratie als optimaleren Form der Demokratie in Europa geht dieser Beitrag der Frage nach, inwieweit die europäischen Demokratien von neuen autoritären Trends in Europa und der europäischen Nachbarschaft bedroht werden bzw. welche Formen und Wege des Umgangs mit diesen neuen und flexiblen Regimeformen möglich sind.
- **„Civil Society in the Framework of the Berlin Process: Game Changer or More of the Same?"**, In: Aspen Institute Berlin, Reader REGIONAL COOPERATION IN THE WESTERN BALKANS, September 14-17, 2015, Budva 2015, S. 22-25
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  Der Artikel beschäftigt sich mit der Konzeptualisierung des Begriffs der Zivilgesellschaft in Südosteuropa und geht der Frage nach, wie die aktuellen Konfigurationen der zivilgesellschaftlichen Szene aussehen. Der besondere Fokus ist auf die Wiener Westbalkankonferenz und den dort stattgefundenen Vienna Civil Society Forum gerichtet.
- **„Westbalkan 20. Jahre nach Dayton – Zwischen permanent wiederkehrenden Krisen und Hoffnungen auf europäische Zukunft"**, in: Religion & Gesellschaft in Ost und West, 2015/9, S. 9-15
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  Der Artikel bietet einen Überblick über die Gesamtregion des Westbalkans und fokussiert sich neben aktuellen Entwicklungen vor allem auf die Frage nach neuen autoritären Tendenzen des Regierens, die sich in den letzten Jahren im Osten und Südosten Europas breit machen.
- **„Europska transformacija Balkana"** (Europäische Transformation des Balkans), in: Frano Piplovic (Hg.) „U Sluzbi dijaloga i mira", Evropska Akademija Banja Luka, September 2015, S. 24-35
  Power Transition and Diffusion

In diesem Artikel auf Bosnisch/Serbisch/Kroatisch wird den internen Reflexionsprozessen in Bezug auf den externen Europäisierungsdruck nachgegangen. Die internen Akteure instrumentalisieren den Europäisierungsprozess für eigene Zwecke, was zur Verlangsamung der EU-Integration führt. Diesem Dilemma geht der Artikel nach.

- **„Bad Leadership, Bad Governance and Informal Politics in Grey-Zone-Regimes: Notes on Concepts, Causalities and Ways Out of a Common Syndrome“,** Einreichung im Winter 2015/16 bei Southeastern Europe (gemeinsam mit Nicolas Hayoz, University Friebourg)
  Power Transition and Diffusion
  Da sich das Paper mit der Informalität und der Transformation des Konzept von Good Governance in Transitionsgesellschaften beschäftigt, fällt es in diesen Bereich hinein. Im Paper geht es um die Frage, wie in den sogenannten Grauzonen-Regimen die Prinzipien von Good Governance umgesetzt bzw. nicht umgesetzt werden. Das Paper elaboriert dann das Konzept von Bad Governance und wendet das an einigen Beispielen aus dem postsowjetischen und postjugoslawischen Raum an.
- **„Protestbewegungen in Südosteuropa und ihre Implikationen für die Demokratie“**, gemeinsam mit Astrid Reinprecht: Einreichung in East Euroean Politics and Society and Culture, Winter 2015/Frühjahr 2016
  Power Transition and Diffusion
  In diesem komparativen Projekt stehen soziale Protestbewegungen in den Ländern des Westbalkans im Mittelpunkt. Das Projekt fällt in den Forschungsbereich 2, weil er sich mit neuen nicht-staatlichen Akteuren beschäftigt.
  In Staaten Südosteuropans fanden in den letzten Jahren bzw. finden auch heute massenhafte soziale Proteste an, die den Ausgangspunkt in sozialen Missständen und dem großen Misstrauen der Menschen in politische Institutionen und Repräsentanten haben. Dieser Artikel skizziert die unterschiedlichen Protestformen und fragt nach Implikationen für die Demokratieentwicklung.
- **„Junge Demokratien in Gefahr? Grenzen und Möglichkeiten der Demokratisierung und Europäisierung in Südosteuropa“** in: Wiener Blätter zur Friedensforschung, Ausgabe Winter 2015
  Power Transition and Diffusion
  Die Fragen der Demokratisierung umfassen die staatlichen und institutionellen Transformationen, um die es in diesem Artikel vorrangig geht. Generell herrscht der Konsens, dass die Demokratisierungsprozesse nicht linear ablaufen und durchaus auch mit starken Krisen einhergehen. Der Artikel geht den Krisen und Gefährdungen der Demokratie in Südosteuropa nach, untersucht den Einfluss der EU auf diese Entwicklungen und fragt nach möglichen Ansätzen für eine nachhaltige Demokratisierung der Region in der Zukunft.

Heinz Gärtner

- **„Deterrence, Disarmament, and Arms Control”,** International Politics, 6/2014.
  Global Security Governance
  In an April 2009 speech in Prague US President Barack Obama spoke of a world free of nuclear weapons. Obama stated that the United States would maintain nuclear deterrence during the disarmament process. This article discusses the limitations and deficiencies of the traditional mutual nuclear deterrence and assesses why progress in nuclear disarmament since the end of the Cold War has fallen short of expectations. As long as deterrence goes unaddressed, global zero will be impossible to achieve. Comprehensive deterrence is more complicated than normally assumed. It covers not only nuclear weapons as such but consists of several categories of nuclear and conventional weapons that are related. Arms control and disarmament efforts should cover all or most of them. Transparency and confidence-building measures cannot be improved unless they cover the interconnected arms and arms control issues including strategic, non-strategic, deployed, non-deployed and conventional weapons as well as missile defense. This can be done be best by a combination of legally binding treaties, political commitments and enlightened self-interest. International Politics (2014) 51, 750–762. doi:10.1057/ip.2014.30
- **„Umgang Österreichs mit autokratischen Staaten“**, Josef Braml (Hg.), Außenpolitik mit Autokratien, Jahrbuch Internationale Politik, (DGAB: Berlin), 2015.
  Comparative Foreign and Security Policy
  Die wissenschaftliche Literatur über internationale Kooperation konzentrierte sich im Wesentlichen auf Demokratien. Eine große Rolle spielte die These des „demokratischen Friedens“ wonach Kooperation und Interdependenz von Demokratien wegen ihrer inneren Verfasstheit viel stärker entwickelt wären als bei Autokratien, was zu friedlicherem Verhalten von demokratischen Staaten zueinander führen würde.

Neuere Arbeiten untersuchten das Kooperationsverhalten von Autokratien.[1] Sie kommen zu dem Schluss, dass außenpolitische Kooperation bei bestimmten Typologien von Autokratien nicht nur außenpolitisches Verhalten verändern sondern auch innenpolitische Öffnungen erreichen kann. Die großen Ausnahmen sind Ein-Personen-Diktaturen. Dieser Artikel geht der Frage nach, welche Beziehungen ein neutraler Kleinstaat, wie Österreich, zu autokratischen Staaten entwickelt. Prinzipiell geht für Österreich Integration vor Isolation. Bei Konfrontationen sind Kleinstaaten meist die Verlierer. Dahinter steht auch die Hoffnung, dass durch Kooperation langfristig die Autokratie gemildert wird.

- **„Neutrality for Korea? Implications of the neutralized unification of Korea in Austria and experience"**, *JSA-PeaceNet South Korea*, August 6, 2015.
  Power Transition and Diffusion
  No analogy works perfect. No models of other countries fit for the Korean peninsula entirely. Nevertheless, analogies help to understand experiences of other countries. Lessons can be learned from success and failure of other countries in similar situations. Usually, the German unification of 1989/1990 serves as a model for a potential unification of the Korean peninsula. Obviously, there are parallels: decades of separation, two diverse economic and political systems with different ideologies. However, the geopolitical situations between Germany and Korea are very different. The unification of Germany became possible only because the Soviet Union, that controlled East Germany, disappeared. The geopolitical context in North East Asia by and large stayed the same since the end of the Korean War. Here the Austrian experience could help.

Cengiz Günay

- **„Einleitung: Legitimacy beyond Normative Orders";** Gemeinsam mit Jan Pospisil in: Cengiz Günay and Jan Pospisil (Hg.): Add-On 14/15: Legitimacy beyond Normative Orders, Wien: Facultas, 7-12, Jänner 2015.
  Power Transition and Diffusion
  Der Sammelband fragt nach dem Zusammenhang von Legitimität und normativen Ordnungen, insofern ist er passend zum Generalthema wie auch zum Forschungsbereich Machttransition und –diffusion. Die Einleitung zum Jahrbuch add-on 14/15 führt in die politikwissenschaftliche Debatte zur Legitimität ein und stellt die Beiträge des Jahrbuches vor.
- **„Die Vervielfältigung religiöser Akteure und die Auswirkungen auf die Legitimierung von politischer Herrschaft"** in: Cengiz Günay und Jan Pospisil (Hg.): Add-On 14/15: Legitimacy beyond Normative Orders, Wien: Facultas, 7-12, Jänner 2015.
  Power Transition and Diffusion
  Der Artikel beleuchtet wie in den Staaten des Nahen Ostens meist staatlich kontrollierte Schriftgelehrte Konkurrenz durch einen immer stärker individualisierten Islam erfahren und inwieweit sich die Vervielfältigung der religiösen Akteure Veränderungen im Verhältnis zwischen politischer Autoritäten und Religion mit sich bringt.
- **„Challenging the EU's Liberal Peace Model in the Mediterranean**" in Hakan Akbulut, Heinz Gärtner and Jan Willem Honig (eds.) Democracy, Peace, and Security, Lexington Books: New York (Sommer 2015)
  Power Transition and Diffusion
  Der Artikel ist diesem Forschungsbereich zuzuordnen da er sich am Beispiel der euro-mediterranen Beziehungen mit der Frage der Machtverschiebungen auseinandersetzt
  Aufbauend auf Immanuel Kants "Ewigem Frieden" steht die Theorie des Demokratischen Friedens in der Tradition der europäischen Aufklärung und wurde aus einem liberalen Verständnis heraus entwickelt. Die Theorie bot für westliche Akteure eine wichtige Begründung für die Verbreitung von Demokratie bzw. die Unterstützung von demokratischen Entwicklungen in anderen Ländern. Der Artikel argumentiert, dass im Falle des Nahen Ostens die externe Finanzierung durch westliche Geber zum Entstehen einer säkularen zivilgesellschaftlichen Industrie geführt hat. Diese wird vor allem durch die gebildeten Vertreter der lokalen Eliten geprägt. Ihre Aktivitäten spiegeln zwar oft die liberalen westlichen Diskurse wider und sprechen dadurch ihre Geber an, sie korrespondieren aber selten mit den Notwendigkeiten und Forderungen in den eigenen Gesellschaften.
- **„EuroMed relations: Why the EU needs to consider different shapes and concepts beyond established Western normative orders"** Quaderns, IEMed Barcelona, (forthcoming)
  Power Transition and Diffusion
  Der Artikel ist diesem Forschungsbereich zuzuordnen, da er sich am Beispiel der euro-mediterranen Beziehungen mit der Frage der Machtverschiebungen auseinandersetzt
  In einer liberalen westlichen Denktradition wird Zivilgesellschaft als ein unverzichtbares Element für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft wahrgenommen. Aber was ge-

nau definiert Zivilgesellschaft? Nicht nur die westlichen Konzepte gehen in dieser Frage auseinander, sondern das liberale Konzept das unhinterfragt von einer säkularen Zivilgesellschaft ausgeht widerspricht auch sehr stark den Realitäten im Nahen Osten, wo es eine Vielzahl an religiös motivierten Organisationen und Vereinen gibt. Der Artikel arbeitet die Folgen für Programme der EU heraus.

- **„Turkey – June 7: The Elections with the Wrong Results“ -** Election Analysis, Contemporary Southeastern Europe 2015, 2(2): 16-22
  Power Transition and Diffusion
  Der Artikel ist diesem Forschungsbereich zuzuordnen da er sich am Beispiel der Wahlen vom 7. Juni 2015 in der Türkei mit Machtverschiebungen und neuen Akteuren auseinandersetzt.
  Die Parlamentswahlen vom 7. Juni 2015 in der Türkei hatten den Effekt eines politischen Erdbebens. Die AKP verlor nach 13 Jahren an der Regierung die für eine Alleinregierung notwendige Mandatsmehrheit. Eine wesentliche Rolle spielte die pro-kurdische HDP, die zum ersten Mal den Einzug ins Parlament schaffte. Der Artikel beleuchtet die Hintergründe des Wahlergebnisses.

Philipp Olbrich

- **„Reflecting Security Knowledge: The Legitimacy of Satellite Imagery Analysis in International Affairs**.“ Gemeinsam mit Nina Witjes in: C. Günay & J. Pospisil (Eds.), Legitimacy beyond Normative Orders? , Facultas, Wien, 2015.
  Power Transition and Diffusion
  Die Kommerzialisierung von Satellitenbildern ermöglicht es nicht-staatlichen Akteuren politikrelevantes Wissen zu produzieren. Vor diesem Hintergrund reflektiert der Artikel die Legitimität und Implikationen dieser Wissensansprüche im Kontext internationaler Sicherheit.
  Abstract: Die Analyse von Satellitenbildern war lange Militär und Geheimdiensten vorbehalten. Kommerzialisierung und Privatisierung der Bilder haben allerdings immer mehr nichtstaatlichen Akteuren ermöglicht, neue Formen von politikrelevantem Wissen zu produzieren. Der Artikel untersucht die Praktiken der Wissensproduktion und daraus resultierende Legitimitätsansprüche anhand der Konzepte der epistemischen Gemeinschaften und Kulturen. In der Herstellung von Sicherheitswissen auf Basis von Satellitenbildanalyse entstehen beachtliche technische und interpretative Unsicherheiten, welche Implikationen für den Umgang mit „faktenbasierten“ Informationen durch sicherheitspolitische Akteure als auch Medien haben. Die Ergebnisse des Artikels tragen dazu bei, eine notwendige Debatte über die Legitimität von Wissensansprüchen im Bereich internationaler Sicherheit anzustoßen.
- **„China’s Legitimate Rule in East Asia? Hierarchy in Sino-Korean Relations During the Ming Dynasty.”** In: Günay, C. & Pospisil, J. (Eds): Legitimacy beyond normative borders? *Comparative Foreign & Security Policy*
  Analysis & Beyond International Orders? Values, Legitimacy and Violence, Facultas, Wien, 2015
  Der Beitrag untersucht die hierarchisch-legitime Dimension der Beziehung zwischen China und Korea anhand einer theoriegeleiteten Außenpolitikanalyse der beiden Staaten zur Zeit der Ming-Dynastie
  Vergleiche der aktuellen Entwicklungen in Ostasien mit Europa kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs deuten auf eine ähnliche Volatilität und Tendenz zu konfliktreichen zwischenstaatlichen Beziehungen hin. Im Gegensatz zum Europa vor 1914 wird das historische Regionalgefüge Ostasiens häufig im Kontext eines geordneten und friedlichen Sinozentrismus erklärt. Der Artikel bringt diese beiden Narrative zusammen und untersucht die sino-koreanischen Beziehungen zu Zeiten der Ming-Dynastie anhand theoretischer Kriterien aus den Internationalen Beziehungen. Es wird gezeigt, dass China und Korea einen sozialen Vertrag ausgehandelt haben, der das Fundament ihrer autoritär-hierarchischen Beziehung bildet. Anhand dieser regional-historischen Fallstudie lassen sich alternative Szenarien für die gegenwärtige Situation in Ostasien entwerfen, die nicht zwangsläufig von Konflikten gekennzeichnet sind.

Jan Pospisil

- **„Ser Eleno‘:Insurgent identity formation in the ELN**”. Gemeinsam mit Barbara Gruber in: *Power Diffusion & Beyond International Orders? Values, Legitimacy and Violence,* Small Wars & Insurgencies, 26:2, 226-247, März 2015.
  Das Paper liegt quer zu den Forschungsbereichen und ist anhand der Frage der Innenorganisation einer Guerrilla-Organisation am ehesten in “Power Diffusion” verortbar. Betrifft aber über die Frage von Werten, Legitimität und Gewalt ganz zentral das Jahresthema.
  Abstract: In conflict studies, identity has been posited as an explanatory factor of the resilience of insurgencies. This article focuses on the identity formation of the National Liberation Army (ELN), a leftist insurgency group in Colombia. As a Marxist–Leninist organisation, the ELN

aims to overcome capitalism. In their perception, this is possible via the transformation of the individual into a 'collective personality'. Along the dimensions of 'content' and 'contestation', we will demonstrate the mechanisms they impose for such identity formation. Identity, as we will argue, is a main factor in explaining why people participate in this insurgency and thereby enhance its resilience.

- **„Blaise Compaorés Glück und Ende: Möglichkeiten und Grenzen einer Herrschaft im Schnittpunkt internationaler und traditioneller Legitimität";**
  Power Diffusion & Beyond International Orders? Values, Legitimacy and Violence, Cengiz Günay and Jan Pospisil (Hg.): Add-On 14/15: Legitimacy beyond Normative Orders, Wien: Facultas, 47-60, Jänner 2015.
  Der Artikel setzt sich mit der Frage des Zusammenhangs von Legitimität und Herrschaftsstabilität auseinander und ist insofern Teil des Generalthemas wie auch des Arbeitsbereiches zur Machtdiffusion.
  Burkina Faso ist ein prototypisches Beispiel der pragmatischen Verkettung unterschiedlicher, einander auch widersprechender Legitimitätsquellen zum Zwecke der nachhaltigen Machtkonsolidierung. Der vormalige Präsident Blaise Compaoré gerierte sich auf regionalem Parkett als führender westafrikanischer Konfliktmediator, ohne den bei den internationalen Partnern als erfolgreich Wahrgenommenen im Peacebuilding-Bereich nichts gehen sollte. Zugleich versuchte er, diese internationale Legitimität über den Transmissionsriemen der Tradition national zu verankern. Im Zuge des Volksaufstandes gegen die geplante Verfassungsänderung zur Aufhebung der präsidentiellen Amtszeitbeschränkung zeigte sich diese Mixtur aus internationaler und traditioneller Legitimität jedoch als brüchig – Compaoré stürzte ausgerechnet über ein klassisches Problem der „input legitimacy", der von ihm angestrebten Aufhebung der präsidentiellen Amtszeitbeschränkung.
- **„Einleitung: Legitimacy beyond Normative Orders**"; Gemeinsam mit Cengiz Günay in: *Power Diffusion & Beyond International Orders? Values, Legitimacy and Violence*, Cengiz Günay and Jan Pospisil (Hg.): Add-On 14/15: Legitimacy beyond Normative Orders, Wien: Facultas, 7-12, Jänner 2015.
  Power Transition and Diffusion
  Der Sammelband fragt nach dem Zusammenhang von Legitimität und normativen Ordnungen, insofern ist er passend zum Generalthema wie auch zum Forschungsbereich Machttransition und –diffusion.
  Die Einleitung zum Jahrbuch add-on 14/15 führt in die politikwissenschaftliche Debatte zur Legitimität ein und stellt die Beiträge des Jahrbuches vor.
- **„Ein nachhaltiger Friedensprozess? Innovatives Potential in den Mindanao-Friedensverhandlungen"**; Gemeinsam mit Johanna Rodehau-Noack in: Wissenschaft und Frieden, 2015-3.
  Power Transition and Diffusion
  Analyse des gegenwärtigen Friedensprozesses in Mindanao/Südphilippinen, eingebettet in ein systemisches Verständnis von Friedensprozessen, Analyse in vergleichender Perspektive.
- **„The Resilient State: New Regulatory Modes in International Approaches to Statebuilding?"**; Gemeinsam mit Florian Kühn, *Third World Quarterly*, accepted, doi 10.1080/01436597.2015. 108663. (published online first in January 2016)
  Global Security Governance
  Resilienz im Statebuilding Kontext bringt eine neue Dimension in den vormals von „failed" und „fragiler" Staatlichkeit geprägten Diskurs. Der Artikel beruht auf einer breit angelegten Politikfeldanalyse, die zeigt, dass eine Konzeptualisierung über Resilienz den Vorteil bringt dynamischere, komplexere und prozessorientierte Vorstellungen über das Zusammenspiel von Staat und Gesellschaft zuzulassen.
- **„Resilience and the Transformation of Sovereign Security: A Look at Policy Challenges and Interests"**, Gemeinsam mit Barbara Gruber, *Resilience: International Policies, Practices and Discourses*, submitted for review in December 2015.
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  Die Umsetzung von Resilienz orientierten Politiken in staatlichen Sicherheitskontexten wird in akademischen Debatten oft mit einem Rückzug des Staates aus gegebenen sicherheitspolitischen Verantwortungen gleichgesetzt. Im Gegensatz zu dieser Argumentation wird an Hand einer Politikfeldanalyse der wichtigsten GB Sicherheitsdokumente der Resilience-Security Nexus herausgearbeitet, der das Gegenteil aufzeigt.

Nina Witjes

- **„Internationalization of national Science, Technology and Innovation Policies: De- or Re-enactment of the Nation State*?"*** Gemeinsam mit Lisa Sigl.
  Power Transition and Diffusion
  In A. Franzmann, & A. Jansen, "Legitimizing Science: National and Global Public, 1800-2010" University of Chicago Press, Chicago, forthcoming 2015
  Im Feld der STI-Kooperationen zeigen sich durch das Aufholen von Ländern wie den BRICS-Staaten machtpolitische Verschiebungen, die dazu führen, dass Wissenschafts- und Technologiepolitik stärkere Überschneidungen mit außenpolitischen Zielen haben. An dieser Schnittstelle entsteht ein neues Politikfeld die „Aussenwissenschaftpolitik"
  Abstract: At the end of the past millennium, many authors saw a "denationalization" as prevailing trend in science policies (Crawford et al. 1993). The debate gained momentum whether and how far internationalization of STI will tend to make national policies obsolete or challenge the "National Innovation System" approach (Carlsson 2006, Godin 2009). However, in the past decade nation states have taken considerable efforts in building new nodes and physical infrastructures for their respective STI internationalization activities. These developments suggest that internationalization strongly refers back to national science policies, but also national foreign policies. Our analysis draws on concepts from innovation studies and International Relations and discusses the intersection of STI internationalization policy and foreign policy using Germany and the United Kingdom as case studies. On the basis of document analysis and expert interviews, we conclude that in both countries STI-internationalization has become a new policy field, but with different characteristics.
- **„Reflecting Security Knowledge: The Legitimacy of Satellite Imagery Analysis in International Affairs**". Gemeinsam mit Philipp Olbrich in C. Günay & J. Pospisil (Eds.), Legitimacy beyond Normative Orders? Facultas, Wien, 2015.
  Power Transition and Diffusion
  Die Kommerzialisierung von Satellitenbildern ermöglicht es nicht-staatlichen Akteuren politikrelevantes Wissen zu produzieren. Vor diesem Hintergrund reflektiert der Artikel die Legitimität und Implikationen dieser Wissensansprüche im Kontext internationaler Sicherheit.
  Abstract: Die Analyse von Satellitenbildern war lange Militär und Geheimdiensten vorbehalten. Kommerzialisierung und Privatisierung der Bilder haben allerdings immer mehr nichtstaatlichen Akteuren ermöglicht, neue Formen von politikrelevantem Wissen zu produzieren. Der Artikel untersucht die Praktiken der Wissensproduktion und daraus resultierende Legitimitätsansprüche anhand der Konzepte der epistemischen Gemeinschaften und Kulturen. In der Herstellung von Sicherheitswissen auf Basis von Satellitenbildanalyse entstehen beachtliche technische und interpretative Unsicherheiten, welche Implikationen für den Umgang mit „faktenbasierten" Informationen durch sicherheitspolitische Akteure als auch Medien haben. Die Ergebnisse des Artikels tragen dazu bei, eine notwendige Debatte über die Legitimität von Wissensansprüchen im Bereich internationaler Sicherheit anzustoßen.
- **„Sociotechnical Imaginaries of Big Data: Commercial Satellite Imagery and its Promise of Speed and Transparency"**. Gemeinsam mit Philipp Olbrich (2015) in: Zwitter, A. et. al. (Eds.): Big Data - Innovation, Ethics and Transformation of the Digital Revolution. Palgrave, Power Transition and Diffusion
- **„The Co-production of Fragile Transparency: Satellite Imagery and International Security."** Gemeinsam mit Philipp Olbrich. Wird eingereicht bei: Science & Public Policy (Jan. 2016)
  Power Transition and Diffusion
- **„Earth Observation and International Security"**. Gemeinsam mit Philipp Olbrich, ESPI Perspectives 72, European Institute for Space Policy, Wien.
  Power Transition and Diffusion
  While satellite imagery analysis has for a long time been the realm of national intelligence, its commercialisation has allowed non -state actors to produce new forms of policy-relevant knowledge. This ESPI Perspectivereflects on the practices of knowledge production based upon satellite imagery and its wider ramifications. Satellite imagery analysts experience considerable technical and interpretational uncertainties when producing politically sensitive security knowledge. This has implications for the handling of "fact-based" information by security policy actors and the media. The findings of this Perspective aim to contribute to a necessary debate on the legitimacy of knowledge claims based upon satellite imagery in the field of international security.

Andrej Zwitter

- **„Peace and Peace Orders: Augustinian Foundations in Hobbesian and Kantian Receptions"**
  Heinz Gärtner, Jan Willem Honig, Hakan Akbulut in: Democratic Peace or a Concert of Powers? Lessons Learned from 1914 and 1815, Rowman and Littlefield: Lexington Books, 2015
  Global Security Governance
  Global Peace and Security requires for their governance and effective implementation a comprehension of the tools available to build lasting peace. Taking a fresh look at Augustines theories and how they live on in contemporary receptions can help to understand strength and weakness global security governance theories.
  The main aim of this chapter is to show that S. Augustine's peace theory has an important contribution to make when discussing the other two authors. In this sense, this chapter aims to build bridges in the history of thought between three authors that are usually treated as islands in their own domain. The material, of which the bridges between the three islands that are S. Augustine, Hobbes and Kant are made, is their thoughts on necessary social mechanisms involved in functioning peace orders and their thoughts on the conditions of the possibility of a lasting peace.
- **„Big Data's impact on international peace and security"**
  Global Security Governance
  International Spectator – Magazine, Mai 2015
  Big Data has a big impact on how warfare, political manipulation, and peace building are nowadays realized. At the same time the nature of Big Data and the modus operandi that stakeholders in the realm of Big Data employ escapes the international and national governance mechanisms currently available.
  This paper argues that in order to make Big Data indeed a resource for international peace, justice and security it needs to become subject to a Global Strategy for peace and security. The paper makes two claims: 1) international peace and security is increasingly shifting into the 5th domain of cyber; and 2) this 5th domain is inherently problematic for governance mechanisms and requires a rethinking of how to engage with non-state actors.
- **„Big Data and International Affairs"**
  Global Security Governance
  Journal of Ethics and International Affairs (Cambridge University Press, Carnegie Council of Ethics and International Affairs), Dezember 2015
  Big Data is already changing our daily lives, but is it also changing international affairs and how does it affect Global Security Governance? Already before Snowden and the Arab Spring it has been argued that Big Data related phenomena, such as social media, usher a new era of international politics.
  This article develops the idea that Big Data will and already does affect politics in manifold ways, which we, as political scientists and observers of international affairs, are only now learning to understand. In order to understand Big Data's international political impact, this article explores the new opportunities and risks in different domains, such as humanitarian aid, development, international security and peace.
- **„Reforming Constitutions: Arab Spring and State of Emergency Norms Revisited**" in Jan van der Harst, Christopher Lamont and Frank Gänsmantel, Non-Western Visions of Democracy: Imagining Democracy after the Arab Spring, Ashgate, 2015
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  The Arab Uprisings, starting in Tunisia in January 2011, have led to a wave of constitutional reforms, most of which are also concerned with emergency laws (such as in Tunisia, Libya, Syria, Egypt). These emergency laws are at the core of foreign and security policies and their comparative analysis is a prerequisite for understanding the internal and external norms guiding state interaction.
  If constitutional reforms are indeed to lead to more democratic and liberal states, the crucial test remains how states perform in the state of emergency. This chapter presents the current development around what has been called by many the "Arab Spring" and comparatively analyses the prospects of democratic control and the rule of law from the view of constitutional arrangements concerning states of emergency in Tunisia, Libya, Syria, and Egypt.
- **„Constitutional Reform and Emergency Powers in Egypt and Tunisia"** in Middle East Law and Governance, Spring 2015
  Comparative Foreign & Security Policy Analysis
  Legal mechanisms governing the state of emergency can play an important role in authoritarian rule and post-revolutionary transition periods. While being state internal regulations, regional foreign and security policies are much dependent on the governing powers within the state.

Egypt has experienced the terror of a regime empowered by emergency law. In Tunisia, emergency law was not so much an issue before but rather after the Jasmine revolution. Given the importance of emergency regulations in both cases, this article provides brief process-oriented accounts of the constitutional reforms triggered by the Arab Spring. It furthermore takes a critical look at how Egypt and Tunisia have redesigned these norms in the latest constitutions of early 2014. On the basis of criteria regarding the rule of law and democracy mechanisms of crisis governance in modern democracies, this article then analyses and evaluates the key elements regarding checks and balances pertaining to emergency regulations in the 2014 constitutions.

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage
www.oiip.ac.at
Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts ist die Homepage. Neben generellen Informationen über das Institut, die MitarbeiterInnen und das Forschungsprogramm werden auf der Homepage auch die Veranstaltungen des oiip angekündigt. Im Anschluss an Podiumsdiskussionen, die hauptsächlich vom oiip organisiert werden, werden Zusammenfassungen samt Fotomaterial auf der Homepage publiziert. Außerdem werden aktuelle Stellungnahmen zu wichtigen Ereignissen der internationalen Politik veröffentlicht und freigegebene Studien der MitarbeiterInnen sowie alle oiip-Publikationen (Kurzanalysen, Arbeitspapiere, Berichte, Kommentare) sind von der Homepage abrufbar.
Die Homepage wird von Daniela Härtl und Petra Podesser betreut.

Facebook
Das oiip verfügt über eine eigene Facebook-Seite um einerseits auf neue Publikationen und Veranstaltungen hinzuweisen und um andererseits im Austausch mit seinen „friends" über das Institutsleben zu informieren.
Die Betreuung des Facebook-Profils erfolgt durch Daniela Härtl und Petra Podesser.

Twitter
Seit 2015 gibt es auch einen Twitter-Account (@InfoOiip).

Pressecorner
Hier bietet das Institut Journalistinnen und Journalisten die Möglichkeit, rasch auf relevante, im Institut vorhandene Informationen zuzugreifen und mit den Experten und Expertinnen des Instituts in Kontakt zu treten**.**

Medienkooperation
Bei Veranstaltungen des Instituts gibt es regelmäßig Kooperationen mit österreichischen Medien wie Der Standard, Die Presse, der Zeitschrift" International" oder Ö1.
Desgleichen haben MitarbeiterInnen des ORF und der genannten Printmedien wiederholt bei Institutsveranstaltungen die Moderation übernommen oder an der Veranstaltung teilgenommen.

Veranstaltungen 2015

Hier werden sowohl die Eigenveranstaltungen des oiip als auch jene, die mit Kooperationspartnern durchgeführt wurden, aufgelistet.

Februar

Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation

23.2.2015 **South Korea's National Innovation System: Trends in Science and Technology Policy and Opportunities for International Cooperation**

Vortragender:
Alistair NOLAN (OECD)
Moderation:
Nina WITJES (oiip)
Das südkoreanische FTI System hat seit dem Wirtschaftswunder in den 1960er Jahren einen bedeutenden Beitrag zu der weiteren positiven ökonomischen Entwicklung geliefert und ist heute eines der weltweit am weitesten entwickelten Systeme im internationalen Vergleich. Die aktuelle Creative Economy Strategie soll diese Position festigen und zielt darauf ab durch Innovationsleistung neue Arbeitsplätze zu schaffen, Koreas Position in der Weltwirtschaft zu stärken und innovatives Denken in der Gesellschaft zu fördern. In seinem Vortrag präsentierte Alistair Nolan die zentralen Elemente des südkoreanischen Forschungs-, Technologie- und Innovationssystems (FTI).
Diese Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

März

Podiumsdiskussion

2.3.2015 **Westbalkan am demokratischen Scheideweg? Aktuelle Dynamiken und Krisenherde in der Region**

Moderation:
Walter FEICHTINGER (Landesverteidigungsakademie, IFK)
Podium:
Vedran DZIHIC (oiip)
Predrag JUREKOVIC (oiip)
Wolfgang PETRITSCH (oiip)
Ausgehend von einer vergleichenden Studie zum Westbalkan von Vedran Džihić (im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport) fand am 2. März 2015 eine Podiumsdiskussion zum Westbalkan am oiip statt. Unter der Moderation von Walter Feichtinger diskutierten der Autor der Studie, Wolfgang Petritsch und Predrag Jurekovic die aktuellen Entwicklungen in den Staaten des Westbalkans. Thematisch lag der Fokus am demokratischen Kurs der Region und der Dynamik des EU - Integrationsprozesses. Die zunehmend autoritären Tendenzen in einigen Staaten der Region waren ein Thema, genauso wie die Rolle Russlands und der Türkei in der Region.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Comperative Foreign & Security Policy Analysis statt.

Podiumsdiskussion

12.3.2015 **Gewalt ohne Ordnung? Die Grenzen internationaler Politik in aktuellen Krisenherden**

Moderation:
Jan POSPISIL (oiip)
Podium:
Heinz GÄRTNER (oiip)
Cengiz GÜNAY (oiip)
Heidemaria GÜRER (BMEIA)
Nina WITJES (oiip)
Gegenwärtig medial stark präsente Gewaltkonflikte – die Krisen in der Ukraine oder im Nahen Osten – richten sich in zentralen Aspekten auch gegen die gegenwärtige internationale Ordnung. Auch wenn Gewaltanwendung nie aus den internationalen Beziehungen verschwunden war, stellen die angesprochenen Konflikte in ihrer ordnungspolitischen Dimension dennoch eine neue Herausforderung dar. Es stellt sich mithin auch die Frage nach den sich veränderten Bedeutungen und Wirkungen internationaler Institutionen und Normen.
Die Veranstaltung fand aus Anlass des Erscheinens der oiip Publikation „ADD - ON 14/15 Jahrbuch oiip" aus der Reihe Wiener Beiträge zur Internationalen Politik statt.

Mai

Podiumsdiskussion

6.5.2015 **Muslimische Communities in Europa – tief gespalten oder in Vielfalt geeint?**

Moderation:
Cengiz GÜNAY (oiip)
Podium:
Moussa AL-HASSAN Diaw (Pädagogische Hochschule Linz und Donau Universität Krems)
Jonas KOLB (Institut für Islamische Studien, Universität Wien)
Alexander OSMAN (Muslimische Jugend, Universität Wien)
Nico PRUCHA (Institut für Orientalistik, Universität Wien)
Manfred ZENTNER (Department für Migration und Globalisierung, Donau Universität Krems)
Die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Muslimische Communities in Europa - tief gespalten oder in Vielfalt geeint?“ verfolgte das Ziel Themen in Bezug auf Muslime in Österreich bzw. Europa entkontextualisiert von Fragen wie Radikalisierung oder Extremismus zu diskutieren. Allerdings sollten dadurch nicht unangenehme Themen ausgeblendet werden. Ausgangspunkt für die Diskussion stellte die Frage der Vielstimmigkeit islamischer Autoritäten dar.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

Podiumsdiskussion

29.5.2015 **Nukleare Nonproliferation und Abrüstung - Eine Bestandsaufnahme nach der NPT-Überprüfungskonferenz 2015**

Moderation:
Julia RAABE (Die Presse)
Podium:
Alexander KMENTT (BMEIA)
Heinz GÄRTNER (oiip)
Hakan AKBULUT (oiip)
Alle fünf Jahre versammelt sich die Staatengemeinschaft in New York zur Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrags, um den derzeitigen Stand der Umsetzung sowie neue Herausforderungen zu erörtern. Vor dem Hintergrund der Überprüfungskonferenz 2015, die zwischen dem 27. April 2015 und 22. Mai 2015 stattfand, wurde eine Podiumsdiskussion am oiip abgehalten, um diese einer kritischen Bewertung zu unterziehen und davon ausgehend über eine mögliche nuklearwaffenfreie Zone im Nahen Osten sowie über die Nuklearpolitik der Türkei zu diskutieren.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Global Security Governance statt.

Juli

Podiumsdiskussion

21.7.2015 **70 Jahre danach: (K)ein bisschen klüger, (k)ein bisschen humaner?**

Moderation:
Fabio POLLY (ORF)
Podium:
Judith BRANDNER (ORF)
Alexander KMENTT (BMEIA)
Heinz GÄRTNER (oiip)
Hakan AKBULUT (oiip)
70 Jahre nach den Abwürfen der ersten Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 ist noch immer nicht restlos geklärt, was die Gründe dafür waren. Die beiden Städte wurden in Schutt und Asche gelegt und Zehntausende getötet. Das Vernichtungspotential dieser Waffen führte deutlich vor Augen, welche katastrophalen Auswirkungen sie auf die gesamte Menschheit haben können. In den Arsenalen von neun Staaten befinden sich weiterhin etwa 17.000 nukleare Sprengköpfe. Sie sind Teil eines nuklearen Abschreckungssystems, das während des Kalten Krieges entstanden ist. Die Widerstände gegen die Vision einer Welt ohne Nuklearwaffen sind nach wie vor groß. Doch formiert sich auch Widerstand auf der anderen Seite, der sich zuletzt vor allem in der Gestalt der humanitären Initiative manifestiert hat. Was sind also die Perspektiven?
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Global Security Governance statt.

September

Podiumsdiskussion

1.9.2015 **Ein Bombendeal? Wie geht es weiter mit dem iranischen Nuklearprogramm?**

Moderation:
Barbara LADINSER (ORF)
Podium:
Arian HAMIDI-FAAL (APA, Wiener Zeitung)
Stephan KLEMENT (Europäische Kommission)
Heinz GÄRTNER (oiip)
Hakan AKBULUT (oiip)
2015 siegte die multilaterale Diplomatie über die Gewaltandrohungen. Am 14. Juli wurden in Wien die Verhandlungen über ein Nuklearabkommen der fünf Mitglieder des UN-Sicherheitsrates und Deutschland mit dem Iran abgeschlossen. Es ist eine erfolgreiche Alternative zum Krieg. Gegner des Abkommens in Israel und im Kongress setzen weiter auf Intervention.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Global Security Governance statt

Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation

11.9.2015 **India: Trends in Science and Technology Policy and Opportunities for International Cooperation**

Vortragende:
Shyama V. RAMANI (United Nations University)
Moderation:
Nina WITJES (oiip)
Shaya V. Ramani gab in ihrem Vortrag einen Überblick über das indische Forschungs-, Technologie-, und Innovationssystem und beschreibt die Möglichkeiten einer indisch-österreichischen Kooperation in verschiedenen Bereichen. Ramani beschreibt viele sozioökonomische und politische Probleme als Hindernisse und Einflüsse der indischen Forschungspolitik, beispielsweise die hohe Armut und die schlechte Gesundheitsversorgung, erwähnt jedoch gleichzeitig die Chancen, die sich für Indien aufgrund seiner hohen Bevölkerungszahl ergeben würden. Das indische FTI-System leide unter dem Phänomen des Brain Drain und der generellen Schwäche von Entwicklungsländern im Bereich der Hochtechnologieforschung. Eine Chance sieht Ramani hierbei in den sogenannten frugalen Innovationen, welche versuche, bereits existente Technologien zu verbessern. In der Kooperation zwischen Österreich und Indien ist ein rückläufiger Trend zu beobachten, Möglichkeiten, diese wieder auszubauen, sieht die Vortragende im Bereich der grünen Innovationen und Technologien.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

Oktober

International Conference

2.10.2015 **Neutrality from the Cold War to Engaged Neutrality**

Keynotes:
Gerald KLUG (BMLVS)
Ueli MAURER (VBS)
Carmelo ABELA (Home Affairs and National Security Malta)
Videonachricht:
Heinz FISCHER (Österreichischer Bundespräsident)
Begrüßung:
Caspar EINEM (oiip)
Podium/Panel 1:
Johanna RAINIO-NIEMI (University of Helsinki)
Adrian HYDE-PRICE (University of Göteburg)
Terry HOPMANN (Johns Hopkins University, Washington)
Andrew COTTEY (University of Cork, Ireland)
Laurent GOETSCHEL (University of Basel)
Chair:
Hannes SWOBODA (iip)
Podium/Panel 2:
Christian CATRINA (VBS)
Heinz GÄRTNER (oiip)
Alexander KMENTT (BMEIA)
Moderation:

Johann PUCHER (ÖSFK)
In 2015, Austria celebrates the sixtieth anniversary of the coming into force of its neutrality law. It is time to give the concept of neutrality a fresh look. After the end of the Second World War, Europe was divided into two military and ideological blocs. The conference of Yalta, seventy years ago, marked the beginning of these two spheres of influence. Neutrality became the exception during the Cold War. It is not a product of the Cold War itself, since its roots go back to 1815, however. In 1955, Austria's neutrality was based on the Swiss model. How much did this model change after sixty years? 2015 marks also the fourtieth anniversary of the Helsinki-Final Act. During the CSCE-process, the neutral and non-aligned states sharpened their profile as mediators between the two blocs. Can neutral states and Middle Powers play a role in a Helsinki II? After the end of the Cold War, Austria moved towards an "engaged neutrality", which means active participation in international missions without being a member of a military alliance. This raises the question of whether neutral states, in many ways, can be more credible partners since they do not act in the interests of an alliance or a big power.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Comperative Foreign & Security Policy Analysis statt.

Podiumsdiskussion

15.10.2015 **EU-Erweiterung: Auf der Suche nach neuen Impulsen und Perspektiven**
Begrüßung:
Paul SCHMIDT (Österreichische Gesellschaft für Europapolitik)
Moderation:
Vedran DZIHIC (oiip)
Panel:
Radovan JELASIC (Erste Bank Hungary)
Dejan JOVIC (Universität Zagreb)
Florent MARCIACQ (Österreichisch-Französisches Zentrum für Annäherung in Europa)
Dusan RELJIC (Stiftung für Wissenschaft und Politik)
Johann SATTLER (BMEIA)
Saso ORDANOSKI (Institut für die Wissenschaft vom Menschen)
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Comperative Foreign & Security Policy Analysis statt.

Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation

23.10.2015 **Japan: Trends in Science, Innovation & Technology Policies and Opportunities for International Cooperation**
Vortragender:
Toshiyasu ICHIOKA **(**Department of Strategic Planning and Management, Japan Science and Technology Agency)
Moderation:
Nina WITJES (oiip)
Japan ist als innovation leader ein interessanter Kooperationspartner für österreichische FTI Stakeholder, insbesondere in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, Life Sciences, Green Technologies. Dr. Toshiyasu Ichioka hat in seinem Vortrag mit anschließender Diskussion die aktuellen FTI Strategien Japans dargestellt und einen Überblick über die relevanten japanischen FTI Akteure gegeben und sinnvolle Kooperationschancen für Österreich und Japan aufgezeigt.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

November

Public Debate

12.11.2015 **Overcoming Ghosts of the Past in the Balkans – How to shape a common European future**
Moderation:
Vedran DZIHIC (oiip)
Words of Welcome:
Hans WINKLER (Diplomatic Academy of Vienna)
Opening Statements:
Hannes SWOBODA, (Ustinov Institute and the International Institute for Peace)
Caspar EINEM, (oiip)

Panel:
Erhard BUSEK (IDM)
Milica TOMIC (artist)
Wolfgang PETRITSCH (Austrian Marshall Plan Foundation)
Dino ABAZOVIC (University of Sarajevo)
Florian BIEBER (University of Graz)
Vesna TERSELIC (Documenta, Zagreb)
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Comperative Foreign & Security Policy Analysis statt.

Dezember

Podiumsdiskussion

3.12.2015 **Ein neuer Naher Osten?**

Moderation:
Cengiz GÜNAY (oiip)
Panel:
Gudrun HARRER (Der Standard)
Sadi PIRE (Patriotische Union Kurdistan)
Tyma KRAITT (ORF Auslandsressort)
Syrien und der Irak haben als Staaten kaum mehr Bestand. Neben lokalen Autoritäten sind aus der Krise Bewegungen und Organisationen entstanden, die über die Grenzen hinweg agieren und operieren. Spätestens seit dem Eingreifen Russlands in den Syrien-Konflikt, der sogenannten „Flüchtlingskrise“ und den Terrorattentaten in Paris, Beirut und Ankara hat dieser nicht nur eine regional-politische, sondern auch eine globale Dimension erreicht. Wie sieht die Zukunft dieser Region aus? Kann sich der IS langfristig halten? Werden Grenzen neu gezogen? Welche Rolle spielen kurdische Parteien und wie werden sich regionale Akteure wie die Türkei, Saudi Arabien oder Israel verhalten?
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

Transnational Lecture Series on Internationalization of Science, Technology and Innovation

10.12.2015 **South Africa´s STI system: The quest for equitable and sustainable development**

Vortragende:
Erika KRAEMER-MBULA (Institute for Economic Research Tshwane University of Technology)
Moderatorin:
Nina WITJES (oiip)
Auf dem Afrikanischen Kontinent nimmt Südafrika im Bereich der Forschung, Technologie und Innovation eine führende Rolle ein. In bestimmten Forschungsbereichen wie der Nanotechnologie ist das Land weltweit im Spitzenfeld. Erika Kraemer-Mbula wird in ihrem Vortrag die Herausforderungen und Besonderheiten des südafrikanischen FTI-Systems erläutern und dabei besonders auf die nachhaltige Entwicklung des Landes eingehen. Dabei wird sie anhand von konkreten Beispielen auch auf die Kooperationspotentiale mit Österreich eingehen.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Power Transition and Diffusion statt.

Veranstaltung aus der Vortragsreihe Peter Jankowitsch-Lecture

14.12.2015 **War in the Global Village**

Vortragender:
Pascal VENNESSON (Nanyang Technological University, Singapur)
Begrüßung & Moderation
Caspar EINEM (oiip)
The goal of Prof. Vennesson’s lecture was to take the audience on a journey through the crowded battlespaces of the beginning of the 21st century. Over the last decade, the character of war has been quietly changing. To understand these changes, one must come to term with the transnationalization of politics. He explored the ways in which the increasing presence of relevant transnational actors, ideas, norms, and practices has a distinct influence on the way wars are planned, fought and justified. In particular, he examines the actors and ideas: human rights activists, terrorist groups of global reach, such as al-Qaeda and ISIS, NGOs as well as norms and principled ideas, like radical Islam, International Humanitarian Law, human security and the emerging norm of the responsibility to protect.

Inhouse Seminare, Workshops und andere interne Veranstaltungen

Zu „Inhouse Seminaren“ und „Workshops“ werden einerseits Personen eingeladen, die in ihrer politischen Tätigkeit besondere Erfahrungen und Erkenntnisse über Regionen und/oder politische Zusammenhänge gewonnen haben, die für die Arbeit des oiip von Bedeutung sein können. Und andererseits werden dazu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder oder auch Mitglieder des oiip eingeladen.

April

Sitzung des Strategie- und Sicherheitspolitischen Beirats

1.4.2015 **Künftige Auslandsbeiträge des ÖBH**

Im Zentrum der Sitzung stand das Thema der künftigen Auslandseinsätze des Österreichischen Bundesheers. Hierbei sollte die Schaffung von Synergien zwischen dem Beirat und den Kooperationsinstituten erzielt werden.
Welchen internationalen Beitrag kann das österreichische Bundesheer im Jahr 2015 noch liefern? Die Beiratssitzung diente nicht einer exakten Strategiefindung, sondern stellte ein Brainstorming dar. Bei dieser Auslotung zukünftiger Möglichkeiten kann man auf die Erfahrung von 55 Jahren an Auslandseinsätzen des ÖBH zurückgreifen. Zurzeit befinden sich gerade knapp 1500 Soldaten im internationalen Aufenthalt. Angeregt durch kurze Impulsreferate ergab sich ein flüssiger Diskussionsverlauf, der einen Beitrag zur zukünftigen Entwicklung des ÖBHs liefern kann.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Comparative Foreign & Security Policy statt.

Oktober

7.10.2015 **Besuch einer Delegation der United Nations Association – Westminster Branch UK am oiip**

Vortragende:
Heinz GÄRTNER (oiip)
Hakan AKBULUT (oiip)
Anlässlich des Besuches einer Delegation der United Nations Association Westminster (UNA Westminster) hielten Heinz Gärtner und Hakan Akbulut zwei Kurzvorträge über die Inhalte und Implikationen des Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) zur Lösung des Disputs über das iranische Nuklearprogramm, welcher am 14. Juli 2015 nach jahrelangen Verhandlungen in Wien angenommen wurde. Während sich Prof. Dr. Gärtner in seinen Ausführungen vor allem auf die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Iran konzentrierte und die möglichen Konsequenzen der Wiener Vereinbarung für den Iran selbst sowie für die Region beleuchtete, sprach Mag. Akbulut im Detail über die technischen Aspekte der Vereinbarung sowie über ihre Umsetzung. Im Rahmen einer anschließenden Frage-und-Antwort-Runde wurden diese Themen weiter vertieft.
Die Veranstaltung fand im Rahmen des oiip Forschungsschwerpunktes Global Security Governance statt.

Workshop

15.10.2015 **„EU-Erweiterung: Auf der Suche nach neuen Impulsen und Perspektiven“**

Panel 1:
Johann SATTLER (BMEIA)
Florent MARCIACQ (Austro-French Centre for Rapprochement in Europe)
Tobias FLESSENKEMPER (Südosteuropa-Gesellschaft)
Radovan JELASIC (Erste Bank, Ungarn)
Moderation:
Paul SCHMIDT (ÖGfE)
Panel 2:
Saso ORDANOSKI (Open University, Budapest)
Astrid REINPRECHT (Universität Wien)
Irena RISTIC (Universität Belgrad)
Dusan RELJIC (SWP)

Cengiz GÜNAY (oiip)
Moderation:
Vedran DZIHIC
In diesem Workshop wurden die aktuellen Entwicklungen auf dem Westbalkan diskutiert und in Beziehung zum Stand der EU-Integration in den jeweiligen Staaten gesetzt. Ein Thema war auch die zunehmend EU-kritische Haltung der Menschen in der Region als auch die autoritären Regierungstendenzen in einigen Staaten, die den EU-Integrationsprozess konterkarieren. Letztlich wurden in diesem Workshop auch die neuen Erweiterungsberichte in ihrer Bedeutung für die Region analysiert.

November

Inhouse Seminar

3.11.2015 **"India's challenges in the Post Cold War era"**
Talk by:
Annpurna NAUTIYAl (HNB Garhwal University, India)
Moderation:
Heinz GÄRTNER (oiip)
Professor Annpurna Nautiyal besuchte das oiip am 3. November um ein In-House Seminar mit dem Titel „India's challenges in the Post Cold War era" abzuhalten. Im Fokus standen die Rolle und Herausforderungen, die sich nach Ende des Kalten Krieges für die neu aufstrebende, indische Nation herausbildeten. Professor Nautiyal gab hierbei eine überblicksmäßige Darstellung der Strategien, Ziele, Allianzen und politischen Prioritäten Indiens. Sie erläuterte die bestehenden und neuen außenpolitischen Herausforderungen und skizzierte das zukünftige ökonomische und politische Potential in einer globalen Welt.

Workshop

12.11.2015 **Prejudices and Political Instrumentalisation in the Balkans / Status Quo and Future Prospects 20 Years After Dayton**
Chair:
Vedran DZIHIC (oiip)
Panel 1:
Robert PICHLER (Humboldt University of Berlin)
Florian Bieber (Center for Southeast European Studies, University of Graz)
Dino ABAZOVIC (University of Sarajevo)
Snjezana MILIVOJEVIC (University of Belgrade)
Vjolca KRASNIQI (Pristina)
Vesna TERSELIC (Zagreb)
Panel 2:
Tobias FLESSENKEMPER (Centre International de formation européenne)
Natascha WUNSCH (DGAP)
Danijela MAJSTOROVIC (University of Banja Luka)
Gazela PUDAR (Institute for Philosophy and Social Science, Belgrade)
Nedad MEMIĆ (Kosmo, Vienna)
Nina RADOVIC (Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights, Vienna)

Dezember

Inhouse Seminar

14.12.2015 **Europe after the Paris Attacks**
Vortragender:
Pascal VENNESSON (Nanyang Technological University, Singapur)
Moderation:
Caspar EINEM (oiip)

Lehre und betreute Forschung

Hakan Akbulut

- Sommersemester 2015: Lektürekurs Internationale Politik: „Nuclear Proliferation: Theories and Case Studies“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

Vedran Dzihic

- Wintersemester 2014/15: Seminar: Bachelorseminar, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften
- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Human Rights and International Relations, Universität Wien, Vienna Master of Human Rights
- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Human Rights and Democratization, Universität Wien, Vienna Master of Human Rights
- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Human Rights, Freedom of Expression, Assembly and Association, Universität Wien, Vienna Master of Human Rights
- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Staatszerfall und Konflikte in Ex-Jugoslawien, Universität Wien, Master in Balkan-Studies
- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Wissenschaftliches Arbeiten, Universität Wien, Master in Balkan-Studies
- Sommersemester 2015: Authoritarian Challenges for Democracy in Southeastern Europe, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften

Heinz Gärtner

- Wintersemester 2014/15: Vorlesung: Internationale Politik und Entwicklung - Theorien der Internationalen Beziehungen, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften
- Wintersemester 2014/15: Vertiefungsseminar: Internationale Politik und Entwicklung - America´s role in the world, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften
- Wintersemester 2014/15: Masterseminar, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften
- Sommersemster 2015: Master’s Thesis & Dissertation’s Seminar at the University of Vienna, Department for Political Science
- Sommersemster 2015: Literature Seminar on the United States, at the University of Vienna, Department for Political Science
- Sommersemster 2015: Lecture on “Theorien der internationalen Beziehungen” (Theories of IR) at the University of Vienna, Department for Political Science
- Sommersemster 2015: Lecture on Arms Control, Department for Economic Law and European Integration, Danube-University Krems
- Wintersemster 2015/16: Seminar for doctoral students on “IR-Theories” (Theories of IR) at the University of Vienna, Department for Political Science
- Wintersemster 2015/16: Lecture “Theorien der internationalen Beziehungen” (Theories of IR) at the Diplomatic Academy, Vienna
- Wintersemster 2015/16: Master’s Thesis & Dissertation’s Seminar at the University of Vienna, Department for Political Science

Cengiz Günay

- Wintersemester 2014 /15: Seminar Master: „Die Fragen der Nation und Demokratie in multikulturellen Gesellschaften. Das Beispiel der Türkei und Israels“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- Sommersemester 2015: Vorlesung: „über ausgewählte Aspekte der modernen Türkei - Die Türkei im Umbau - Nationalismus, Neoliberalismus, islamischer Konservativismus und das Erbe des autoritären Staates“, Universität Wien, Institut für Orientalistik
- Sommersemester 2015, Seminar Master: „Politische und sozio-ökonomische Transformationsprozesse im Nahen Osten“, Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung
- Sommersemester 2015, Vorlesungs: islamistisches Denken im 20. Jahrhundert Certified Program (CP) Neo-Salafistischer Islamismus. Grundlagen – Analyse – Prävention, Donau Universität Krems, 26.-27.3.2015
- Sommersemester 2015: Vorlesung: „Islamist Movements" Universitätslehrgang International Relations M.A, Uhr, Donau Universität Krems, 08.05.2015

- Wintersemester 2015/16: MA Seminar: „Islamismus und Post-Islamismus“, Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung

Philipp Olbrich

- Sommersemester 2015: Science, Technology and Innovation in East Asia, Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien

Jan Pospisil

- Sommersemester M4b:Spezialisierungs SE: Friedensprozesse und Political Settlements, Wintersemester 2014/15, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- Wintersemester 2014/15, VO Internationale Beziehungen, MA-Lehrgang für Public Communication, Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft
- Sommersemester 2015, BAK8 LK Internationale Politik - Konzepte, Ansätze und Erfahrungen der internationalen Bemühungen in Staats- und Friedensentwicklung, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft
- Wintersemester 2015: Seminar MA4 „Resilience in International Relations“, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

Nina Witjes

- Sommersemester 2015: Science, Technology and Innovation in East Asia, Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien

Präsentationen und Teilnahme bei externen Konferenzen und Veranstaltungen

Hakan Akbulut

- „Der Arabische Frühling, Erfolge und Rückschläge; Nüchterne Betrachtung – Analyse – Perspektiven“. Panel I:„Theoretische Einrahmung der Konferenzthemen, Moderation, Wien, Juridicum, 31.1.2015.
- „Technologies of Power: Nuclear Ambitions in (South) East Asia, Gastvortrag in der LV von Nina Witjes und Philipp Olbrich, Univ. Wien, 19.5.2015.
- „Calling Istanbul", Podiumsteilnahme, Linz, Central,10.6.2015.

Clemens Binder

- „MatchPoints Seminar 2015“, Arhus, 12.-13.11.2015.

Vedran Dzihic

- BiEPAG, Panelteilnahme zum Thema „Erweiterungspolitik der EU am Prüfstand“, Konferenz der Arbeitsgruppe zur EU-Erweiterung, Graz 30.1.2015.
- Die Entwicklung Südosteuropas, die Europäische Union und die österreichische Außenpolitik, Vortrag am Panel, IIP, Wien, 17.3.2015.
- Economist Third EU-Southeast Europe Summit, Keynote Speech zum Thema “Southeast Europe – New Democratic Challenges”, The Economist, Split, Kroatien, 26.3.2015.
- Beirat für Strategie und Sicherheit, BMLVS, Input zum Thema “Einsätze am Balkan und neue Bedrohungen durch Islamismus”, oiip, Wien, 1.4.2015.
- Serbia and Montenegro: A Step Closer to Reaching EU Accession?, Vortrag und Paper von Vedran Dzihic „Facing New Authoritarianism in the Balkans - Navigating the EU and Democracy Ship in Difficult Times”, Konferenz an der Central European University, Budapest, 18.5.2015.
- Between Traditional Values and Radicalisation: Current Challenges for Islam in the Balkans, Keynote-Vortrag bei der Konferenz “Journees d`Arras 2015”, Forum Weltreligionen, Salzburg, 26.5.2015.
- Balkans at the Crossroads: Between Democratisation and Authoritarian Tendencies, Panelteilnahme an der Konferenz „RRPP Annual Conference: Social, Political and Economic Change in the Western Balkans", Ohrid, Mazedonien, 28.5.2015.
- Demokratie in Südosteuropa in Gefahr – Sind soziale Protestbewegungen ein Heilmittel?, Vortrag beim 3. Globalisierungsforum des Zentrums Europa und Globalisierung „Von der Wiege in die Krise? Herausforderungen für die Demokratie in Europa”, Universität Krems, Krems, 1.6.2015.

- Forellenschlachten", Moderation und Diskussion der Podiumsdiskussion anlässlich des Erscheinens des Buchs „Forellenschlachten" von Veronika Seyr, Österreichische Kulturvereinigung, Wien 9.6.2015.
- „Democracy, Authoritarianism and Capitalism – Reflecting the Protracted Triangle and its South East European Paradoxes", Vortrag bei der Konferenz „Thinking beyond capitalism", Institut za filozofiju i drustvena pitanja, Beograd, Belgrade, 25.6.2015.
- Colours of the Danube Region: Integrating the Differences – Creating a New Mosaic, Keynote-Vortrag bei der Konferenz „Thematic Conference: learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube Region", organisiert von National Agency for Lifelong Learning, Austrian National eTwinning Support Service und PA9, Wien, 25.6.2015.
- „Security challenges in the Western Balkans", Panelteilnahme bei der Konferenz "The European Security Policy at the Crossroads", organisiert von Friedrich Ebert Stiftung and Center for Foreign Policy Belgrade, Belgrade, 26.6.2015.
- „Bad Leadership, Bad Governance and Informal Politics in Grey-Zone-Regimes: Notes on Concepts, Causalities and Ways Out of a Common Syndrome, Vortrag beim Seminar "
- Good Governance and Informality, Universität Frieburg, Frieburg, 3.7.2015.
  Elements of the new Europan Agenda, Vortrag am Panel beim Workshop „Bosnien-Seminar", organisiert von der SWP und der Südosteuropagesellschaft, Berlin 14.7.2015.
- „Authoritarianism on the Rise", Moderation und Panelteilnahme beim European Forum Alpbach, Alpbach, 31.8.2015.
- „Civil Society in the Western Balkans", Vortrag bei der Konferenz "Regional Cooperation in the Western Balkan", organisiert vom Aspen Institute Germany, Budva, Montenegro, September 14-17, 2015.
- „Was halt Mitteleuropa zusammen", Panelteilnahme und Vortrag beim Mitteleuropa-Tag des Sächsischen Landtages unter dem Titel "Mitteleuropa 2015: Stabilität oder Krise", Klosterneuburg, 21.9.2015.
- „Decoding the Authoritarian Code: Exercising "legitimate" power politics through the ruling parties in Turkey, Macedonia and Bosnia and Herzegovina", Vortrag gemeinsam mit Cengiz Günay im Rahmen des Symposiums "Populism, majoritarianism and crises of liberal democracy: Modes of illiberal governance in comparative perspective", organisiert vom Centre for Southeast European Studies at the University of Graz and the Consortium for European Symposia on Turkey, Graz, 2.10.2015.
- „Authoritarian Temptation in Europa", Vortrag im Rahmen der Policy Conference "Rebuilding Trust in Europe", organisiert von Open Society Initiative for Europe and Erste Stiftung, Wien 30.10.2015.
- „Wiener Westbalkankonferenz und die österreichische Aussenpolitik", Vortrag im Rahmen der Abenddiskussion "Aktive Außen- und Neutralitätspolitik", organisiert vom IIP, Wien, 4.11.2015.
- „Wozu Grenzen", Panelteilnahme beim NZZ-Clubabend, Wien, 9.11.2015.
- „European Idea under threat - How to deal with Populist Politics?", Panelvortrag bei der Konferenz "Populism in Macedonia and Serbia – Business as Usual or Threat to Liberal Democracy?", organisiert vom Open Society Macedonia and Macedonian Center for European Training, Skopje, Mazedonien, 13.11.2015.
- „Aktuelle Perspektiven zur EU-Erweiterung – Sicht aus der Region Südosteuropas", Vortrag beim Workshop und Moderation der Abendveranstaltung "EU-Erweiterung:"Auf der Suche nach neuen Impulsen und Perspektiven", organisiert vom oiip und ÖGFE, Wien, 15.11.2015.
- „Governing during the crisis – Case Studies of Kosovo, Serbia and Bosnia-Herzegovina", Vortrag im Rahmen der State of Peace Conference 2015: Governing during Conflict, organisiert vom Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Wien, 26.11.2015.
- „Towards the performative Theory of Assemblance", Seminar with Judith Butler, Vortrag im Rahmen des Seminars, organisiert vom Institut für Philosophie und Gesellschaftsstudien, Belgrad, 18.11.2015.

Barbara Gruber

- „The Worlds of Violence", Präsentation, Konferenz European International Studies Association, Sizilien, 23.-26.9.2015.
- Tag der Politikwissenschaften. Konferenz Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft, Präsentation, Salzburg, 27.-28.11.2015.
- 3C-Jahrestagung 2015 im Rahmen der Umsetzung des „Strategischen Leitfaden Sicherheit und Entwicklung". Teilnahme, Schlaining, 9.-10.12.2015.

Heinz Gärtner

- Research stay, talks and discussions at various Think Tanks in Teheran, January 2015.

- Participation in the 56th ISA Annual Convention, Organisation and chaitr of the panel “Are there European strategies for global and regional problems?” and participation in the panel „Deterrence under Assymetry and Uncertainty: Strategy and Concepts”, New Orleans, 18.-2.2.2015.
- „Participant on the Panel: Gewalt ohne Ordnung? Die Grenzen internationaler Politik in aktuellen Krisenherden, Veranstaltungsreihe des oiip „Brennpunkte der internationalen Politik“, 12.3. 2015.
- Vorsitz beim der Sitzung Strategie- und Sicherheitspolitischen Beirates: „Künftige Auslandsbeiträge des ÖBH“, 1.4. 2015.
- Working Lunch on neutrality organized by the Danish Embassy, 24.4.2015.
- Participation on a Panel at the *“*Central European Symposium 2015: Historical parallels – contemporary perspectives: Central Europe 100 years on*”,* Hosted by the Embassies of Austria, Czech Republic, Republic of Hungary, Republic of Poland, Slovak Republic, UCL School of Slavonic and East European Studies, Archaeology Lecture Theatre, London, 21.4.2015.
- Key Note at the Congress of the Industry on the new World Order, Industry Magazin Verlag, Museum of Applied Art, Vienna, 5.5.2015.
- Panelist on regional security at the conference „Can Central Europe be Defended?” under the auspices of the Danube Institute, follow immediately after the NATO parliamentary assembly meeting, Budapest, 18.5.2015.
- Panelist on “Austria and the World”, at the Symposium “Celebrate Austria – A Week of Austrian Art & Culture”, Reconsidering Heimat: Migration—Austria—Canada”, University of Ottawa, 23.5.2015.
- Teilnahme der Podiumsdiskussion „Nukleare Nonproliferation und Abrüstung: Eine Bestandsaufnahme nach der NPT-Überprüfungskonferenz 2015, Österreichischen Instituts für Internationale Politik – oiip, 9.5. 2015.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Die Rolle neutraler Staaten am Beispiel Österreichs und der Schweiz: Historischer Rückblick – politischer Ausblick“, Die Diplomatische Akademie Wien, die Schweizerische Botschaft in Österreich und das Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien, 16.6.2015.
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion: „Quo Vadis Ukraine? Wirtschaft-Oligarchie-Geopolitik“, Diplomatischen Akademie, 17.6.2015.
- Briefing in the Bank Austria on Iran, 18.6.2015.
- Mitglied der Delegation beim offiziellen Arbeitsbesuch des Herrn Bundespräsidenten in der Islamischen Republik Iran von 7.-9.9.2015.
- Speech at Blue Helmet Forum Austria 2015, “New Challenges in Contemporary Peace Operations, An Initiative of the Association of Austrian Peacekeepers, Vienna, 21.-23.10.2015.
- Gastsprecher bei dem interdisziplinären Symposiums "Hybride Bedrohungen" der Wissenschaftskommission an der Landesverteidigungsakademie, 18.11.2015.
- Talk on „Just War Theory”, at the 5th Aspire Conference 2015, 12.-15.11.2015, Vienna.
- Key note and Podiumsdiskussion, „Aktive Neutralitätspolitik heute“ („engaged neutrality – today“), Wien Museum am Karlsplatz, 10.11.2015.
- Participation in the fourth EU Non-Proliferation and Disarmament Conference „EU Non-Proliferation Consortium”, Brussels, 11.-12.11.2015.
- Presentation of the paper „The Cold War – Revisited“, on the Panel „Global Norms, Ideas and Criticism, Tag der Politikwissenschaft 2015, Salzburg, 27.–29.11.2015.
- Participation in the Panel „Alternatives to NATO-Expansion: How Could Security Guarantees and a Non-Use of Force: Agreement Provide for Peace and Stability in Eastern Europe?” at the Conference at the Protestant Academy Loccum, Revitalizing the OSCE, How can the European Security Architecture be Advanced to Accomodate Russia Reliably? 4.-6.12.2015.
- Teilnahme an drei Panels bei der Konferenz „A Transformational Presidency? Die Ära Barack Obama in den USA" zu den Themen: „Imperiale Präsidentschaft“, Transatlantische Beziehungen ind das Wiener nuklearabkommen mit dem Iran, in der Akademie für politische Bildung in Tutzing, 11.-13.12.2015.

Cengiz Günay

- ISA Annual Conference, Round table discussion, „Are there European strategies for global and regional problems?”, New Orleans / USA, 19.2.2015.
- The European Neighborhood Policy: Which Way Forward? Session 1: MENA in Turmoil - Finding Viable EU Strategies to Help the Region Recover, Carnegie Europe and the Federal Ministry for Europe, Integration, and Foreign Affairs of the Republic of Austria, Wien, 2.3.2015.

- „Die Türkei vor den Wahlen“ ÖTZ- Österreichisch – Türkische Zusammenarbeit, 6.5.2015.
- „Von der Wiege in die Krise ? Herausforderungen für die Demokratie in Europa“, Referat. 3. Globalisierungsforum des Zentrums Europa und Globalisierung, Donau Universität Krems, 1.6.2015.
- „Türkei nach der Wahl – Stärkung der Demokratie oder politische Krise“ Cengiz Günay im Gespräch mit Univ. Prof. Kerem Öktem“, ÖTZ und ÖOG, Diplomatische Akademie, Wien, 23.6.2015.
- EISA Pan-European Conference, Paper, Naxos, Sizilien /Italien, 23.-26.9.2015.
- First European Symposium on Turkey “Populism, majoritarianism and crises of liberal democracy”, Paper, Universität Graz 1.-3.10.2015.
- EuroMesco Annual Conference „Reviewing the Euro-Mediterranean Relations”, Paper, Mailand / Italien 8.–9.10.2015.
- Österreichische Orientgesellschaft – Hammer Purgstall Vortrag: „Die Türkei nach den Wahlen”, Graz 26.10.2015.
- NIA – Anna Lindh Besprechung, Graz 26.-27.11.2015.
- Teilnahme am Anna Lindh Head of Networks Treffen, Brüssel/Belgien 19-21.11.2015.

Philipp Olbrich

- Chemische Waffen in Syrien - Entwicklungen 2013-2014: Bleibende Herausforderungen. Vortrag von Angela Kane, UN High Representative for Disarmament Affairs, Teilnehmer, Diplomatische Akademie Wien, 2.2.2015.
- Ostasientag des Instituts für Ostasienwissenschaften: „Zugang zu Ostasien & Umgang mit Ostasien", Moderator, Universität Wien, 12.3.2015.
- Japan’s Security Policy, Vortrag von Kazuya Sakamoto, Professor Universität Osaka, Teilnehmer, Diplomatische Akademie Wien , 17.3.2015.
- Beyond Europe – Dritter österreichischer Internationalisierungs-Roundtable: Nationale Vernetzungsplattform zur Internationalisierung im FTI-Bereich, Teilnehmer, Bundesministerium für Bildung und Frauen, 23.3.2015.
- IS4IS Summit Vienna 2015 – The Information Society at the Crossroads, Konferenz, Präsentation, Technische Universität Wien, 3.-7.6.2015.
- Science and Democracy Network - 14th Annual Meeting, Konferenz, Präsentation, Harvard University, Cambridge, MA, 25.-27.6.2015.
- International Tübingen Symposium on Ethics - The Value of [In]Security, Konferenz, Präsentation, Universität Tübingen, 28.-30.7.2015.

Daniela Pisoiu

- „New Perspectives in Research on Jihadist Radicalization”, Paper, Universität Oslo, 12.11.2015.

Jan Pospisil

- Einsatzort Afrika, insbesondere Zentralafrikanische Republik, Beirat für Strategie und Sicherheitspolitik des BMLVS, Wien, 1.4 2015.
- Sudan 2015, Vortrag, Sudanese Community Forum, Wien, 17.4.2015.
- „Globaler Jihadismus und salafistische Mobilisierung in Europa. Sicherheitspolitische Perspektiven”, 7th Dialogforum of the Danube University Krems, Department for Migration and Globalisation. Comparative Security Policy Analysis, 1.7.2015.
- „Political Settlements Transformation: Engagement with the Unpredictable?“, 9th Pan-European Conference on International Relations, Giardini Naxos, Italien, 24.9.2015.
- „Building Resilience or Building the State? The EU Approach to Resilience in Crisis Prone Countries“, 9th Pan-European Conference on International Relations, Giardini Naxos, Italien, 25.9.2015.
- „The Resilient State: A critical reflection on statebuilding research and policy“, CeSeR launch conference, University of Edinburgh, Schottland/Großbritannien, 22.10.2015.
- OEGPW-Konferenz, November 2015.
- 3C-Jahrestagung 2015 im Rahmen der Umsetzung des „Strategischen Leitfaden Sicherheit und Entwicklung“. Präsentation, Schlaining, 9.-10.12.2015.
- „Identity cleavages in post-conflict societies: inclusive political settlements as a solution?“, Workshop „Constructing ‚Problematic‘ Identities“, University of Stirling, Schottland/Großbritannien, 18.12.2015.

Nina Witjes

- „KNOWSCIENCE“, Workshop, Teilnehmerin (eingeladen), University Lund, Schweden, 15-17.1.2015.
- „Politics of Innovation and its Institutional Dimensions: Central Issues, Questions and Concepts“, Vorlesung, Institut für Wissenschaftsforschung, Universität Wien, Gastvortrag “Science, Technology and International Relations”, 23.1.2015.
- „Leben und Arbeiten in der Wissenschaft“, Teilnehmerin, Munich Center for Technology in Society, 4.5.2015.
- „The politics of visualization: Vision, vigilance and violence in border surveillance, security policies and mobility management”, Workshop, Präsentation, Universität Amsterdam, Niederlande, 28.-29.5.2015.
- 9th ESPI Autumn Conference „Access to Space and the Evolution of Space Activities", Vortrag, Wien, 21.-22.9.2015.
- CyberSec 2015, Teilnahme an Working Group zu „Digital Megatrends – Cybersecurity Imperatives”, Krakau, 28.-29.9.2015.
- Living in Technoscientific Worlds. International Conference Celebrating the Launch of STS Austria, Vortrag, Wien, 3.-5.12.2015.
- The Munich Colloquium on Technology in Society: „Experimenting with co-laboration between social and techno/life sciences" (Jörg Niewöhrer), Teilnahme, München, 15.12.2015.

Andrej Zwitter

- „Responsible Data for Humanitarian Response”, Dutch Ministry of Foreign Affairs, Peace Informatics Lab, Keynote, University of Leiden, Leiden, 24.-25.2.2015.
- International Studies Association Annual Convention 2015, “Unlocking Big Data: A New Interdisciplinary, Predictive Strategy for Policy Analysis”, „What are Global Peace Strategies and why does Europe need one?”, Paper and Round table presentation, New Orleans USA, 17.-21.2.2015.

Forschungsaufenthalte

Heinz Gärtner

- Forschungsreise, Besuch bei iranischen Think Tanks, Teheran, Dezember-Jänner, *Power Transition and Diffusion*

Cengiz Günay

- Feldforschung zu den Wahlen in der Türkei, Istanbul 28.10.- 4.11.2015.

Philipp Olbrich

- Forschungsreise und Durchführung von ExpertInneninterviews, Cambridge & New York, 29.6. – 2.7.2015.

Nina Witjes

- Forschungsreise und Durchführung von Experteninterviews, Den Haag, 11.2.-13.2.2015
- Forschungsreise und Durchführung von ExpertInneninterviews, Cambridge & New York, 29.6. – 2.7.2015.

Jan Pospisil

- Forschungsreise Moldau, Beratung für die Austrian Development Agency, 1.-7.2.2015
- 9th Pan-European Conference on International Relations, Giardini Naxos, Sicily, Italy, 22.-26.9.2015
- 3.8.2015 - ongoing: University of Edinburgh, Edinburgh Law School, research leave

Vedran Dzihic

- Forschungsreise Bosnien, 11.-15.05.2015
- Forschungsreise Mazedonien und Serbien, 16.11.-21.11.2015

Medienberichterstattung

Pressespiegel inkl. Fernsehen und Hörfunk

Januar

- **Wiener Zeitung,** 7.1.2015, Gastkommentar von Vedran Dzihic „Neue politische Kräfte in Kroatien"
- **Die Presse,** 14.1.2015, Gastkommentar von Vedran Dzihic „Tiefe Risse durch Kroatien. Das Land bekommt seine erste Präsidentin und steuert im neuen Jahr auf eine noch tiefere gesellschaftliche Spaltung zu"

Februar

- **Dnevni Avaz,** 6.2.2015, Gastkommentar von Vedran Dzihic „Die Bürger Bosniens haben vor einem Jahr Nein zum Lügengebäude gesagt"
- **Der Standard**, Kommentar der Anderen, 8.2.2015, Vedran Dzihic „Zeit und Raum fürs ´sanfte Monster´ Europa" (gemeinsam mit Filip Radunovic)
- **ORF,** ZiB 24, 18.2.2015, Live-Gespräch mit Vedran Dzihic zum Thema „Kosovo: Immer mehr Menschen flüchten"
- **ORF**, 18.2.2015, Interview mit Vedran Dzihic für ZIB Magazin zum Thema Kosovo

März

- **WDR**, 1.3.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Bosnien am Scheideweg: EU-Ambitionen eines gespaltenen Landes"
- **Der Standard**, 1.3.2015, Vedran Dzihic, Kommentar der Anderen „Kosovo – noch immer nicht Herr im eigenen Haus" (gemeinsam mit Ulrike Lunacek)
- **Ö1**, Ö1 Europa-Journal, 6.3.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Westbalkan: Auf dem Weg zu Putins Spielwiese?"
- **FM4**, 19.3.2015, Interview mit Cengiz Günay „Tunisia: A Country in Shock"
- **ORF ZIB Magazin**, 19.3.2015, Interview mit Cengiz Günay „Tunesien: Die Hintergründe des Anschlags"
- **N1,** 27.3.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Stand der Erweiterung der EU im N1-Live-Gespräch in Kroatien im Rahmen der Economist-Konferenz zu Südosteuropa

April

- **Ö1 Journal-Panorama**, 8.4.2015, Radio-live Diskussion mit Heinz Gärtner „The framework agreement with Iran"
- **Krone-Hit**, 9.4.2015, Radio-Interview mit Heinz Gärtner „The framework agreement with Iran"
- **Bieber,** 14.4.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Tito-Kult"
- **ORF ZIB II**, 22.04.2015, Interview mit Cengiz Günay „Völkermord an den Armeniern- Reaktionen in Österreich"
- **FM4 Radio**, 23.04.2015, Interview mit Cengiz Günay „Armenian Genocide"
- **Finnish TV YLE**, 23.4. 2015, Interview mit Heinz Gärtner on Neutrality
- **Puls4 Nachrichten**, 24.4.2015, Interview mit Cengiz Günay „Völkermord an den Armeniern"
- **Iran-economy, Monthly Economic Magazine**, April 2015, Interview mit Heinz Gärtner „Iran to emerge as a new economic power: West under pressure to lift anti-Iran sanctions"

Mai

- **FM 4,** „Auf Laut", 5.5.2015, Live-Diskussion mit Jan Pospisil, „Auf Laut Über Entwicklungshilfe"
- **Servus-TV**, 9.5.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The end of the Second World War and Russian"
- **Ö1**, Mittagsjournal, 11.5.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Gruevski kann sich als Nationalheld verkaufen"
- **FM4**, 13.5.2015, Interview mit Cengiz Günay „Background interview on the upcoming Turkish elections"
- **CCTV** (China, Press-TV-Iran, Hispanic-TV), 13.5.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The Iran Nuclear Talks"
- **Deutschlandradio Kultur**, 13.5.2015, Interview mit Cengiz Günay „Zum Islamgesetz in Österreich und zu den Wahlen in der Türkei"

Juni

- **Ö1 Mittagsjournal**, 8.6.2015, Live-Interview mit Cengiz Günay „Ergebnis schwächt Erdogan“
- **ATV Nachrichten**, 8.6.2015, Interview mit Cengiz Günay „Wahlen in der Türkei“
- **Servus TV Nachrichten**, 8.6.2015, Interview mit Cengiz Günay „Wahlen in der Türkei“
- **ORF, ZIB 24**, 8.6.2015, Interview mit Cengiz Günay „Wahlen in der Türkei”
- **Wiener Zeitung**, 9.6.2015, Interview mit Cengiz Günay „Ein Bollwerk des Meisters“
- **Wirtschaftsblatt,** 16.6.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Die echte Reformagenda für Bosnien“
- **Der Standard,** Kommentar der Anderen, 23.6.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Neue Mauern: Eine Kapitulation für Europa“
- **Nezavisne Novine,** 24.6.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Neue Mauern sind eine Kapitulation für Europa“
- **BLIC,** 26.6.2015, Interview für die auflagenstärkste serbische Tageszeitung „Die Sicherheitssituation am Westbalkan ist labil“
- **Der Standard,** 29.6.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Kosovo und Serbien wollen Abkommen besiegeln“
- **Saudi Arabia-TV,** 30.6.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The negotiations on the Iranian nuclear program”
- **Al-Jazeera,** 27.6. 2015, Interview mit Heinz Gärtner „The negotiations on the Iranian nuclear program”
- **Wiener Zeitung,** 25.6.2015, Interview mit Heinz Gärtner „70 years United Nations“
- **Ö1,** 23.6.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The definition of the term “Gipfel (summit)”

Juli

- **Press TV**,2 1.7.2015, Interview mit Hakan Akbulut „Nukleare Abrüstung“
- **Deutsche Redaktion der Internationalen Nachrichtenagentur Sputnik** (SNA Radio)**,** 2.7. 2015, Live-Interview mit Heinz Gärtner „On an EU-Army“
- **Khabar, Kazakhstan’s national broadcaster**, 3.7.2015, Interview mit Heinz Gärtner „A report about the negotiations with Iran regarding their nuclear program”
- **Al Jazeera, Manoto** (Persian TV from UK), 6.-14.7.2015, Heinz Gärtner, Several TV-Interviews live and recorded with i24news (Israel), on the nuclear deal with Iran
- **ORF, orf.at**, 8.7.2015, Interview mit Jan Pospisil, „NGOs auf Politmission“
- **Spiegel Online**, 8.7.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Jetzt soll’s Merkel auf dem Balkan richten“
- **Ö1,** 13.-17.7.2015, Interviewserie mit Vedran Dzihic für Ö1 Betrifft Geschichte „Was geschah in Srebrenica? Völkermord in einer Enklave“
- **Tiroler Tageszeitung**, 14.7.2015, Interview mit Heinz Gärnter über den „Nuclear Deal with Iran“
- **Ö1,** 15.7.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The definition of the term ‘Deal’”
- **Ö1,** “Von Tag zu Tag”, 16.7.2015, Heinz Gärtner im Live Interview und Diskussion “Nuclear weapons”
- **Novi List,** 19.7.2015, Das große Sommerinterview mit Vedran Dzihic mit dem Titel „Die Stärkung der politischen Union ist der sicherste Weg zur Revitalisierung Europas“
- **Ö1,** Campus / KEF Podcast, 20.7.2015, Diskussion, Jan Pospisil, „Ruanda, das Land der tausend Hügel gut 20 Jahre nach dem Genozid“
- **ServusTV**, Nachrichten, 21.07.2015, Interview mit Cengiz Günay „Anschlag in Suruc“
- **Press TV**,21.07.2015, Interview mit Hakan Akbulut zum Thema nukleare Abrüstung
- **Wienerzeitung**, 28.7.2015, Interview mit Cengiz Günay „Das hat eine große innenpolitische Komponente“
- **Kurier,** 27.7.2015, Interview mit Heinz Gärtner „Obamas foreign policy”
- **Der Standard**, 30.7.2015, Interview mit Cengiz Günay „ Erdogan hat Frieden mit der PKK für politisches Kleingeld geopfert“

August

- **Ö1-Radio Kolleg**, 3.-6.8.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The anniversary of the drops of nuclear bombs on Hiroshima and Nagasaki”
- **Wiener Zeitung** 5.8.2015, Interview mit Heinz Gärtner „Nuclear weapons“
- **Kurier,** 5.8. 2015, Interview mit Heinz Gärtner „US-Kongress“
- **Ö1-Radio Kolleg**, 3.-6.8.2015, Interviewserie mit Heinz Gärtner „The anniversary of the drops of nuclear bombs on Hiroshima and Nagasaki”

- **Servus-TV,** 13.8.2015, Interview mit Heinz Gärtner „US-strikes against ISIS from Tukish bases"
- **Kleine Zeitung,** 19.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Neue Zäune in Europa"
- **Ö24,** 20.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Flüchtlingssituation in Mazedonien"
- **Tiroler Tageszeitung***,* 22.8.2015, Interview mit Heinz Gärtner „Obamas Politik des Engagement"
- **Ostpol, Das Osteuropamagazin,** 24.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Balkan vor der Wiener-Konferenz"
- **Falter,** 26.8.2015, Kommentar von Vedran Dzihic zum Thema „Westbalkan Gipfeltreffen in Wien"
- **Ö1,** 26.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic im Mittagsjournal zum Thema „Aktuelle Entwicklungen am Balkan anlässlich der Wiener Konferenz"
- **Wiener Zeitung,** 26.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Perspektive nur auf dem Papier"
- **ORF**, 26.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic in der ZIB2 zur Wiener Westbalkan-Konferenz
- **BHTV1** (bosnisches Staatsfernsehen), 26.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Wiener Westbalkangipfel
- **BHTV1** (bosnisches Staatsfernsehen), 26.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Wiener Westbalkangipfel
- **Die Presse,** 27.8.2015, Gastkommentar von Vedran Dzihic gemeinsam mit Filip Radunovic „Zivilgesellschaft des Balkans zu unbequem für die EU"
- **OSTPOL** und **Schweizer Tageswoche,** 25. und 27.8.2015, Interview mit Vedran Dzihic zur Flüchtlingspolitik der EU und den Auswirkungen auf den Westbalkan
- **ARTE**, 27.8.2015, Fernsehinterview mit Vedran Dzihic in den Abendnachrichten Arte Journal zur aktuellen Flüchtlingskrise und der Westbalkanroute
- **Ö1**-**Radio Kolleg**, 31.8.-3.9.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The Cold War"

September

- **Ö1-Radio Kolleg,** 31.8.-3.9.2015, Interview mit Heinz Gärtner „The the Cold War"
- **ORF,** 3.9.2015, Interview mit Vedran Dzihic für das ZIB Magazin, „Rückkehr nach Traiskirchen"
- **PULS 4**, 3.9.2015, Interview mit Vedran Dzihic für die Abendnachrichten zu Ungarn
- **ARD,** 3.9.2015, Interview mit Vedran Dzihic für die Sendung ARD-Monitor zum Thema Kosovo und die Migration
- **Puls 4**, 9.9.2015, Interview mit Cengiz Günay „Türkei vor dem Bürgerkrieg"
- **Ö1 Morgenjournal**, 10.9.2015, Live Studio Gast, „Türkei: politische Lage katastrophal"
- **ORF,** 16.9.2015, Live-Gespräch mit Vedran Dzihic in der ZIB24 "Balkan-Route – Wie sich jetzt die Fluchtwege verändern"
- **Kurier,** 25.9.2015, Interview mit Vedran Dzihic „Als Flüchtling zwischen den Fronten im Hohen Haus"

Oktober

- **Radio-Hit, Krone-Hit, Servus-TV, Puls4**, 1.-3.10.2015, Interviews mit Heinz Gärtner „Syria and Russia"
- **Servus TV Nachrichten**, 5.10.2015, Cengiz Günay Live Studio Gast „ Erdogan trifft EU Spitzen in Brüssel"
- **FM4 Connected**, 12.10.2015, Interview mit Cengiz Günay „Ankara attacks"
- **Kurier,** 21.10.2015, Interview mit Heinz Gärtner „60 years neutrality"
- **Servus-TV**, 22.10.2015, Live TV Debatte mit Heinz Gärtner „60 years neutrality and Austrian Armed Forces"
- **ORF 1 "Hohes Haus**", 25.10.2015, TV-Interview mit Heinz Gärtner „60 years neutrality"
- **Anadolu Agency**, 27. 10. 2015, Interview (per E-Mail) mit Hakan Akbulut zum EU-Gipfel betreffend der Flüchtlingsfrage
- **Al Jazeera-international**, 29.10.2015, Live TV-Interview mit Heinz Gärnter „The Syrian talks in Vienna"
- **Al Jazeera-arabic**, 29.10.2015, TV-Interview mit Heinz Gärtner „The Syrian talks in Vienna"
- **Wirtschaftsblatt**, 30.10.2015, Interview mit Cengiz Günay „In der Türkei kehrt Ernüchterung ein"
- **Al Jazeera-arabic**, 30. 10. 2015, Live TV-Interview mit Heinz Gärtner „The Syrian talks in Vienna"

November

- **Ö1 Mittagsjournal**, 2.11.2015, Live-Interview mit Cengiz Günay „Der Ausgang der Wahlen in der Türkei“
- **Ö1 Journal Panorama**, 2.11.2015, Live-Diskussion mit Cengiz Günay „Die Wahlen in der Türkei“
- **Servus TV Nachrichten**, 2.11.2015, Live Schaltung nach Istanbul, Cengiz Günay „Ausgang der Wahlen in der Türkei und Auswirkungen auf die EU“
- **Servus TV**, 2.11.2015, Interview mit Hakan Akbulut „Ausgang der Parlamentswahlen in der Türkei“
- **ATV**, 2..11.2015, Interview mit Hakan Akbulut „Ausgang der Parlamentswahlen in der Türkei“
- **ZIB 2**, 2.11.2015, Live-Schaltung nach Istanbul, Cengiz Günay „Die Wahlen in der Türkei“
- **Der Standard,** 5.11.2015, Kommentar der Anderen zum Thema „EU-Erweiterung: Am Balkan führt kein Weg vorbei”
- **Der Standard**, 11.11.2015 Interview mit Cengiz Günay - Fortschrittsbericht: „EU ist in Geiselhaft der Türkei"
- **NZZ,** 12.11.2015, Interview mit Vedran Dzihic zu den Grenzen in Europa und zu Frontex
- **ORF,** Europastudio, 15.11.2015, Vedran Dzihic Live-Gast zum Thema “Folgen des Terrors - Konfliktgefahr am Balkan”
- **N1,** 17.11.2015, Gast im Studio in der Sendung „Novi Dan” zum Thema „Perspektiven der EU-Erweiterung für den Westbalkan”
- **Sputnik (SNA Radio)**, 17.11.2015, Live Interview mit Heinz Gärtner „The terror attacks in Paris of November 2015”
- **Tanjug**, 18.11.2015, Interview mit Vedran Dzihic für die serbische Presseagentur zum Thema „Erweiterungsprozess und die beginnenden Verhandlungen mit Serbien”
- **Wiener Zeitung**, 18.11.2015, Interview mit Heinz Gärtner „On Russia’s new role“
- **APA** (Austrian Press Agency), **Wiener Zeitung,** Austrian Press Agency, **Wirtschaftsblatt,** 20.11.2015, Interview mit Heinz Gärtner „On the new generation of Djihadists, November 20, 2015.
- **Adevarul**, 20.11.2015, Interview mit Daniela Pisoiu „Es kann keine Sicherheit ohne Freiheit geben. Europa nach den Paris Anschlägen.“
- **Schweizer Sonntagszeitung,** 22.11.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Der Balkan erleidet nun den Kollateralschaden”
- **Puls TV**, 24.11. 2015, Interview mit Hakan Akbulut „Abschuss eines russischen Jets durch die Türkei“
- **Deutschlandfunk,** 24.11.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Islamische Gefahr am Balkan”
- **Kleine Zeitung**, 25.11.2015 Interview mit Cengiz Günay „Die Türkei wollte ein Zeichen der Stärke setzen“
- **ORF-ZiB 2**, 25.11.2015, Interview mit Heinz Gärtner „On the global coalition against the “Islamic State”
- **Kurier**, 26.11.2015 Interview mit Cengiz Günay „Eilige Mühe um Deeskalation“
- **NIN (serbische Wochenzeitschrift),** 26.11.2015, Interview mit Vedran Dzihic zum Thema „Serbien als Tamponzone”
- **Puls 4,** 27.11.2015, Interview mit Heinz Gärtner „On the global coalition against the Islamic State”

Dezember

- **Ö1 Journal Panorama**, 2.12.2015, Cengiz Günay in der Mittwochsrunde – Diskussion „ Das Flüchtlings-Abkommen zwischen der EU und der Türkei“
- **Zaman**, Türkische Tageszeitung, 7.12.2015, Interview mit Cengiz Günay „Kimse üyelik yada vizesiz Avrupa vaadine inanmıyor“
- **Corriere della Sera**, 7.12.2015, Interview mit Daniela Pisoiu „Morire per l’Isis a 16 anni: Samra e Sabina partite da Vienna per la Siria“
- **OKTO,** 19.12.2015, Live-Studiodiskussion mit Vedran Dzihic und Wolfgang Petritsch zum Thema 20 Jahre Dayton
- **Kurier,** 21.12.2015, Artikel über den Kurden Konflikt mit Cengiz Günay „Lage in der Türkei ist beängstigend“

Internationale Netzwerke

ISA
Die International Studies Association (ISA) ist die weltweit größte Vernetzungsplattform für WissenschafterInnen und PraktikerInnen im Bereich der Internationalen Forschung. Die ISA zählt mehr als 6000 Mitglieder – darunter das oiip – und genießt als NGO einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen. Neben der Mitgliedschaft hat das oiip auch den Status einer kooperierenden Organisation was eine aktive Beteiligung bei ISA-Konferenzen und Workshops bedeutet. Regelmäßig organisiert das oiip somit Panels bei internationalen ISA Konferenzen und gestaltet den internationalen Austausch mit. Vertreter des oiip ist Heinz Gärtner.

EADI
Das oiip ist Mitglied in der European Association of Development Research and Training Institutes, dem größten europäischen Zusammenschluss im Bereich der Entwicklungsforschung. Arbeitsschwerpunkt des oiip liegt hier im Bereich von „Entwicklung und Sicherheit“ und Fragiler Staatlichkeit, insbesondere im Kontext der längerfristigen Ausrichtung der europäischen Entwicklungspolitik. Vertreter des oiip in der EADI ist Jan Pospisil.

Anna-Lindh Netzwerk
Das oiip ist seit 2012 österreichischer Koordinator des internationalen Anna-Lindh Netzwerkes. Dr. Cengiz Günay betreut als Head of Network die damit verbundenen Aufgaben, d. h. die Koordination des österreichischen Netzwerkes, und hält die Verbindung zwischen dem nationalen Netzwerk und der Anna-Lindh Foundation. Cengiz Günay ist auch Mitglied des Scientific Committee für den Anna-Lindh-Report on Intercultural Trends and Social Change in the Euro-Mediterranean Region mit Sitz in Alexandrien.

EU Non-Proliferation Consortium
Das oiip ist Mitglied des EU-Non-Profileration Konsortiums, das die Vernetzung von WissenschaftlerInnen und den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen im europäischen Raum fördert. Eingebunden sind auch Europäische Behörden und Schlüsselentscheidungsträger der Mitgliedsstaaten. Vertreter des oiip am EU-Non-Profileration Consortium sind Heinz Gärtner und Hakan Akbulut.

FMWG
Das oiip ist Partner der Fissile Materials Working Group (FMWG), einer NGO Vereinigung, die aus 75 US- und internationalen Organisationen besteht, die sich verpflichtet haben, die Sicherheit von kernwaffenfähigem Material durch die Entwicklung von praktisch anwendbaren Policy-Empfehlungen zu fördern. Vertreter des oiip ist Heinz Gärtner.

OSCE Netzwerk
Zusammenschluss von Think Tanks und akademischen Institutionen, die sich mit den politisch-militärischen, ökonomischen, sozialen Aspekten von Sicherheit und Kooperation auf europäischer Ebene beschäftigen. Dabei widmet es sich Themen wie Waffenkontrolle, vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen sowie der Verbreitung von Menschenrechten, Pressefreiheit, Demokratie, Umweltschutz etc. Das oiip beteiligt sich am Projekt des Netzwerkes über „Threat Perceptions“. Vertreter des oiip ist Heinz Gärtner.

RAND-Corporation Europe
Die RAND Corporation („Research ANd Development“, deutsch: Forschung und Entwicklung) ist ein Think Thank in den USA, der nach Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet wurde, um die Streitkräfte der USA zu beraten.

Zur Finanzierung des Instituts

Die Einnahmen stammen zu etwa 56 % aus Förderungen öffentlicher Stellen und daraus resultierenden Leistungsverträgen, 44% seines Budgets erwirtschaftet das Institut aus Forschungsprojekten (Antragsforschung) und Auftragsarbeiten. Der Rest sind Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Erlöse aus dem Titel „ Mitbenützung der Infrastruktur des Instituts“ u.ä.
Auf der Ausgabenseite schlägt der Personalaufwand mit rd. 67% zu Buche, der Sachaufwand hat an den Gesamtausgaben einen Anteil von 33%.

Förderungen, Leistungsverträge und Auftragsarbeiten

Anna Lindh Foundation (ALF)
Austrian Development Agency (ADA)
Bundeskanzleramt
Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
Donau- Universität Krems
Internationale Institute for Applied Systems Analysis (IIASA)
Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
Österreichische Entwicklungszusammenarbeit – Austrian Development Agency
Stadt Wien (MA 7 – Kulturabteilung)

Mitgliedschaft am oiip

Das Österreichische Institut für Internationale Politik ist als Verein nach dem österreichischen Vereinsgesetz konstituiert (VR 611238687). Personen und Institutionen, die Forschungsziele und Tätigkeit des Instituts unterstützen wollen, können die Mitgliedschaft erwerben. Mitglieder haben Sitz und Stimme in der jährlichen Mitgliederversammlung und erhalten in Rahmen ihrer Mitgliedschaft das Jahrbuch des oiip „ADD-ON Wiener Beiträge zur internationalen Politik“.
Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für Individuen € 30.- und für Firmen und Institutionen € 100.-.

Mitgliedsstand per 31.12.2015

Bachmayer, Ruth, Mag.
Borea d‘Olmo, Gertraud, Mag.
Botschaft Australische
Bunzl, John, Dr.
Dengg, Anton, Mag.
Dubowy, Alexander, Mag.
Duzdar, Muna, Mag.
Einem, Caspar, Dr.
Enver, Abiral Ali
Frasl, Robert
Gazzari, Ingrid, Dr.
Dossi, Harald, Dr.
Hofmann, Dominik, Mag.
Jankowitsch, Peter, Dr.
Kail, Heinz, Dr.
Kautny, Nieves, Mag.a
Kilic, Hakan
Kitzmantel, Edith, Dr.
Kothbauer, Max
Lech, Marcin, Dr.
Manak, Andreas, Dr.
Mennel, Ingrid, Mag.
Mossaheb, Massoud, DI DDr.
Muttonen, Christine, Mag.
Najman, Mohammad, Mag.
Neuhauser, Ulrike, Mag
Nicolae, Miliana, Dr.
Oberrreiter, Georg, Dr.
Ohms, Brigitte, Dr.
Ozkay, Hakan
Pasorek, Günter
Pekarek, Harald
Platzer, Michael, Dr.
Prantner, Helmut A., Mag.
Reidlinger, Sepp, Dr.
Saito, Jun
Schatajew, Iwan, Dr.
Scheibenreif, Michael, Dr.
Schmid, Florian
Schnitzer, Helmut, Dr.
Scholik, Nikolaus, Mag.
Seller, Daniel, Dr.
Skuhra, Anselm, Dr.
Steinmeir, Dominik
Sturm, Ronald, Mag.
Tödtling, Thomas
Wöber, Siegfried
Wöss, Wilfried, Dr.
Zemanek, Karl, Prof. Dr.
Zimmermann, Angelika, Mag.
Zyadeh, Rafat Raphael

oiip MitarbeiterInnen Jänner-Dezember 2015

Direktor
Univ. Prof. Dr. Heinz Gärtner

Geschäftsführerin
Dr.in Ilse König

Office Management
Mag.a Daniela Härtl, Finanzen & Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit
Petra Podesser, Assistenz der Geschäftsführung, Veranstaltungsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen
Mag. Hakan Akbulut
Mag. Clemens Binder
Dr. Vedran Dzihic
Mag.a Barbara Gruber
Dr. Cengiz Günay
Mag. Philipp Olbrich (bis August 2015)
Dr.in Daniela Pisoiu
Mag.a Sarah Ponesch
Dr. Jan Pospisil (seit August 2015 karenziert)
Mag.a Nina Witjes
Univ. Prof. Dr. Andrej Zwitter (bis Juli 2015)

StipendiatInnen
Lawrence Antony Alexander Kettle (bis Juli 2015)

Affiliated Researchers
Univ.-Doz. Dr. John Bunzl
Dr. Lola Raich

PraktikantInnen 2015
Fiona Köllner, 03/2015-06/2015
Katarina Losic, 03/2015-06/2015
Dominik Rastinger, 03/2015-06/2015
Johanna Rodehau-Noack, 03/2015-06/2015
Katharina Schaal-Mulacek, 03/2015-06/2015
Caroline Skerlan, 03/2015-06/2015
Karoline Niederseer, 03/2015-06/2015
Julia Renner, 05/2015-06/2015
Sarah Haller, 10/2015-01/2016
David Heckenberg, 10/2015-01/2016
Isabella Rebasso, 10/2015-01/2016
Paul Trauttmansdorff, 10/2015-01/2016

Raumpflege: **Anna Zaleska**

Impressum
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Prof. Dr. Heinz Gärtner
Redaktion:
Petra Podesser
Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip
Berggasse 7
A-1090 Wien
www.oiip.ac.at
Stand Jänner 2016